



Unvollständiger Verkaufsprospekt/  
Unternehmensbericht 2002

**BBMEDTECH**

BB MEDTECH AG

# Unvollständiger Verkaufsprospekt vom 22. März 2002

für bis zu

## **6 500 000 Inhaberaktien**

im Nennwert von CHF 2.– je Aktie (nachfolgend „Aktien“)  
aus der am 9. April 2002 zu beschließenden Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen

- Wertpapier-Kenn-Nummer 898 194 -

sowie bis zu

## **900 000 Aktien**

aus dem Bestand der BB MEDTECH AG im Hinblick auf die der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank eingeräumte Mehrzuteilungsoption (Greenshoe)

- Wertpapier-Kenn-Nummer 898 194 -

jeweils mit voller Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr 2001, d.h. ab dem 1. Januar 2001

der

**BB MEDTECH AG, Schaffhausen, Kanton Schaffhausen, Schweiz**

# Emissionsprospekt/Unternehmensbericht

für bis zu

## **6 500 000 Inhaberaktien**

im Nennwert von CHF 2.– je Aktie (nachfolgend „Aktien“)

aus der am 9. April 2002 zu beschließenden Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen

- Wertpapier-Kenn-Nummern: 898 194 -

jeweils mit voller Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr 2001, d.h. ab dem 1. Januar 2001

der

**BB MEDTECH AG, Schaffhausen, Kanton Schaffhausen, Schweiz**

für die Zulassung zum Geregeltten Markt mit Aufnahme des Handels im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse

# Inhaltsverzeichnis

<b>Allgemeine Angaben</b> .....	5
Verantwortung für den Inhalt des Prospektes .....	5
Einsichtnahme in Unterlagen .....	5
Gegenstand des Prospektes .....	5
<b>Das Angebot</b> .....	7
Platzierung .....	7
Wichtiger Hinweis .....	7
Altaktionäre, Vereinbarung mit der Gesellschaft .....	8
Nettoemissionserlös, Emissionskosten .....	8
Stimmrechte .....	8
Übertragbarkeit der Aktien .....	8
Lieferung der Aktien und Zahlung .....	8
Verbriefung der Aktien .....	9
Wertpapier-Kenn-Nummer .....	9
Kürzel für den Neuen Markt .....	9
Designated Sponsors im Neuen Markt .....	9
<b>Allgemeine Angaben über die Gesellschaft</b> .....	10
Gründung, Firma, Sitz und Dauer .....	10
Gegenstand der Gesellschaft .....	10
Kapitalverhältnisse .....	10
Unternehmensbeteiligungen .....	12
Organe der Gesellschaft .....	14
Geschäftsjahr, Bekanntmachungen, Zahl- und Hinterlegungsstellen .....	17
Gewinnverwendung und Dividendenpolitik .....	18
Ergebnis je Aktie .....	18
Revisionsstelle/Abschlussprüfer .....	18
<b>Geschäftstätigkeit der Gesellschaft</b> .....	19
Brancheninformationen, Märkte, Marktentwicklungen .....	19
Anlagetätigkeit und -strategie .....	19
Die Unternehmensbeteiligungen der BB MEDTECH AG .....	20
Vermögensverwaltungsverträge/Anlagerichtlinien .....	21
Vermögensverwaltung – Bellevue Asset Management Gruppe .....	25
Innerer Wert (NAV) .....	27
Handel mit eigenen Aktien .....	27
Portfolio .....	28
Wettbewerber .....	30
Umsatzentwicklung .....	31
Investitionen .....	31
Mitarbeiter .....	31
Patente, Lizenzen, Marken .....	31
Grundbesitz .....	31
Rechtsstreitigkeiten .....	31
<b>Risikofaktoren</b> .....	32
<b>Besteuerung in Deutschland</b> .....	37
<b>Besteuerung in der Schweiz</b> .....	40

<b>Die BB MEDTECH AG auf einen Blick</b> .....	42
<b>Erläuterung und Analyse der wesentlichen Kennzahlen</b> .....	43
<b>Finanzteil</b> .....	47
Konsolidierte Jahresrechnung 2001 (IAS) .....	47
- Bericht des Konzernrechnungsprüfers an die Generalversammlung .....	47
- Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2001 .....	48
- Konsolidierte Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember 2001 abgeschlossene Geschäftsjahr .....	49
- Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals für das am 31. Dezember 2001 abgeschlossene Geschäftsjahr ..	50
- Konsolidierte Mittelflussrechnung für das am 31. Dezember 2001 abgeschlossene Geschäftsjahr .....	51
- Anhang der konsolidierten Jahresrechnung 2001 .....	52
Jahresrechnung 2001 .....	60
- Bericht des Rechnungsprüfers an die Generalversammlung .....	60
- Bilanz per 31. Dezember 2001 .....	61
- Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember 2001 abgeschlossene Geschäftsjahr .....	62
- Anhang zur Jahresrechnung 2001 .....	63
<b>Geschäftsgang und Aussichten</b> .....	65
<b>Glossar</b> .....	66

# Allgemeine Angaben

## Verantwortung für den Inhalt des Prospektes

Die BB MEDTECH AG (nachstehend auch „BB MEDTECH AG“, „BB MEDTECH“ oder „Gesellschaft“ oder, zusammen mit ihren Tochtergesellschaften, als „BB MEDTECH-Gruppe“ bezeichnet) und die unterzeichnenden Banken übernehmen gemäß § 13 Wertpapier-Verkaufsprospektgesetz und § 77 Börsengesetz, jeweils i.V.m. §§ 45 ff. Börsengesetz, die Verantwortung für den Inhalt dieses unvollständigen Verkaufsprospekts/Unternehmensberichts („Prospekt“) und erklären, dass ihres Wissens die darin enthaltenen Angaben richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind.

*Der Prospekt wird gemäß § 10 Wertpapier-Verkaufsprospektgesetz unvollständig veröffentlicht und mithin Gegenstand von Nachträgen sein. Die Nachträge und die fehlenden Angebotsbedingungen werden im Einklang mit den Bestimmungen des Wertpapier-Verkaufsprospektgesetzes veröffentlicht.*

## Einsichtnahme in Unterlagen

Geschäftsberichte und Zwischenberichte der Gesellschaft sowie die im Prospekt benannten unternehmensbezogenen Unterlagen sind bei der BB MEDTECH AG, Vordergasse 3, 8200 Schaffhausen, Schweiz, bei der Bellevue Asset Management AG, Grafenauweg 4, 6301 Zug, Schweiz und bei der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, Platz der Republik, 60265 Frankfurt am Main (nachstehend auch „DZ BANK“ genannt) während der üblichen Geschäftszeiten erhältlich bzw. einzusehen.

## Gegenstand des Prospektes

Gegenstand des Prospektes als unvollständiger Verkaufsprospekt sind

bis zu 6 500 000 Inhaberaktien im Nennwert von CHF 2.– je Aktie, d.h. insgesamt bis zu nominal CHF 13 000 000.–, aus der am 9. April 2002 zu beschließenden Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts,

sowie bis zu 900 000 Inhaberaktien im Nennwert von CHF 2.– je Aktie d.h. insgesamt bis zu nominal CHF 1 800 000.–, im Hinblick auf die der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank eingeräumte Mehrzuteilungsoption aus dem Bestand der BB MEDTECH AG,

jeweils mit voller Gewinnanteilberechtigung für das Geschäftsjahr 2001, d.h. ab dem 1. Januar 2001.

Die Billigung des unvollständigen Verkaufsprospekts erfolgte am 22. März 2002.

Gegenstand des Prospektes als Emissionsprospekt/Unternehmensbericht sind

bis zu 6 500 000 Inhaberaktien im Nennwert von CHF 2.– je Aktie, d.h. insgesamt bis zu nominal CHF 13 000 000.–, aus der am 9. April 2002 zu beschließenden Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts,

jeweils mit voller Gewinnanteilberechtigung für das Geschäftsjahr 2001, d.h. ab dem 1. Januar 2001.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses unvollständigen Verkaufsprospektes sind sämtliche 16 000 000 Inhaberaktien der Gesellschaft im Nennwert von CHF 2.– je Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Regierten Markt zugelassen und werden am Neuen Markt gehandelt. Zusätzlich sind die Inhaberaktien der Gesellschaft an der Schweizer Börse (SWX) zugelassen und werden dort gehandelt.

Die Zulassung von bis zu nominal CHF 13 000 000.– (nach der am 9. April 2002 zu beschließenden Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen) in Form von bis zu Stück 6 500 000 Inhaberaktien zum Geregelt Markt mit Aufnahme des Handels im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse wurde am 28. Februar 2002 beantragt; der Zulassungsbeschluss soll am 9. April 2002 ergehen. Die Aufnahme der Notierung der vorgenannten Aktien wird voraussichtlich am 11. April 2002 erfolgen.

# Das Angebot

## Platzierung

Ein Bankenkonsortium unter Führung der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, bestehend aus der DZ BANK, der Baden-Württembergische Bank Aktiengesellschaft, der Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG und der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA wird bis zu nominal CHF 13 000 000.– bis zu Stück 6 500 000 Aktien übernehmen und sie im Rahmen eines öffentlichen Angebots in Deutschland sowie einer Privatplatzierung in weiteren Ländern Europas in der Zeit vom 26. März 2002 bis zum 8. April 2002 einschließlich anbieten. Zur Erfüllung wird die Gesellschaft am 9. April 2002 eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage von bis zu CHF 13 000 000.– bis zu Stück 6 500 000 Aktien beschließen. Die DZ BANK behält sich vor, diese Angebotsfrist im Einvernehmen mit der Gesellschaft zu verlängern oder zu verkürzen.

Zum Zwecke der Erfüllung von Mehrzuteilungen hat die BB MEDTECH AG der DZ BANK die Option eingeräumt, insgesamt bis zu Stück 900 000 Aktien zu übernehmen (Greenshoe). Die Aktien werden der DZ BANK von der BB MEDTECH AG vorübergehend im Wege der Wertpapierleihe oder einer ähnlichen Konstruktion zur Verfügung gestellt. Die Option kann innerhalb eines Monats, nachdem die Aktien erstmals öffentlich gehandelt werden, insgesamt oder teilweise ausgeübt werden. Werden die in oben genannter Weise zur Verfügung gestellten Aktien nicht platziert, werden die Aktien an die der BB MEDTECH AG zurückgeliefert.

Die genannten insgesamt bis zu Stück 7 400 000 Aktien werden im Wege des Bookbuilding-Verfahrens angeboten. Sollten bei der Zuteilung nur Zeichnungsaufträge ab einer bestimmten Größe berücksichtigt werden, so wird diese Mindestgröße mit der Veröffentlichung des Verkaufsangebotes bekannt gegeben. Voraussichtlich ab dem 25. März 2002 (nachmittags) wird das Verkaufsangebot über die Internetseite der DZ BANK <http://www.dg.dzbank.de/bbmedtech> erhältlich sein.

Der endgültige Platzierungspreis, zu dem die bis zu Stück 7 400 000 Aktien einheitlich abgerechnet werden, wird voraussichtlich am 8. April 2002 mit Hilfe des im Bookbuilding-Verfahren hergestellten Orderbuches festgelegt und voraussichtlich am 10. April 2002 in einem überregionalen Börsen-Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse veröffentlicht. Der endgültige Platzierungspreis wird sich an den Börsenkursen der BB MEDTECH-Aktien zum Ende des öffentlichen Angebots orientieren.

Anleger können die Anzahl der ihnen jeweils zugewiesenen Aktien voraussichtlich ab dem 9. April 2002 bei dem Kreditinstitut, das ihr Wertpapierdepot führt, in Erfahrung bringen. Die Zuteilung erfolgt unter Beachtung der Grundsätze für die Zuteilung von Aktienemissionen der Börsensachverständigenkommission beim Bundesministerium der Finanzen. Je nach Grad der Überzeichnung behält sich die DZ BANK eine Zuteilung der Aktien durch Repartierung oder Losverfahren oder durch eine Kombination beider Verfahren vor. Eine Konkretisierung der Zuteilungskriterien ist zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht möglich.

Der Kaufpreis für die insgesamt bis zu Stück 7 400 000 Aktien zuzüglich Effektenprovision ist von den Erwerbenden voraussichtlich am 11. April 2002 zu entrichten.

Im Zusammenhang mit der Zuteilung der zu platzierenden bis zu Stück 7 400 000 Aktien darf die DZ BANK Mehrzuteilungen vornehmen oder andere Maßnahmen treffen, die den Marktpreis stabilisieren bzw. ihn auf einem Niveau halten, das sich sonst nicht ergeben würde. Solche Stabilisierungsmaßnahmen können jederzeit wieder eingestellt werden.

## Wichtiger Hinweis

Der Kaufvertrag über die neuen BB MEDTECH-Aktien kommt mit Zuteilung der Aktien an den Anleger zustande. Die BB MEDTECH AG und die DZ BANK behalten sich jedoch vor, die Durchführung der Kapitalerhöhung unter bestimmten Umständen bis zum 9. April 2002 einschließlich, dem Tag der Zulassung der Aktien zum Börsenhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse abzubrechen. Zu diesen Umständen zählen z.B. Turbulenzen an den internationalen Kapitalmärkten und bestimmte Fälle höherer Gewalt.

Bei Vorliegen dieser Umstände sind die BB MEDTECH AG und die DZ BANK berechtigt, bis zum Tag der Zulassung der Aktien zum Börsenhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse, d.h. voraussichtlich bis zum 9. April 2002 einschließlich vom Kaufvertrag zurückzutreten. In diesem Fall werden bereits erfolgte Zuteilungen an Anleger unwirksam. Sollten im Fall eines Rücktritts bereits Leerverkäufe erfolgt sein, trägt der die Aktien verkaufende Anleger das Risiko, diese Verpflichtung nicht durch Lieferung erfüllen zu können.

### **Altaktionäre, Vereinbarung mit der Gesellschaft**

Herr Hansjörg Wyss, Mitglied des Verwaltungsrates der Gesellschaft, verfügt über einen Anteil von 7.5 % des Aktienkapitals. Weitere Aktionäre mit einer Beteiligung von über 5 % sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Die Gesellschaft hat sich gegenüber der DZ BANK verpflichtet, innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten ab dem Datum der Zulassung der Neuen Aktien zum Neuen Markt ohne Zustimmung der DZ BANK keine weiteren Kapitalerhöhungen sowie Platzierungen mit einem Platzierungsvolumen von mehr als Euro 5 Mio. zu tätigen.

### **Nettoemissionserlös, Emissionskosten**

Der Nettoemissionserlös aus der Platzierung der insgesamt bis zu Stück 7 400 000 Aktien setzt sich zusammen aus dem zu entrichtenden Platzierungspreis je Aktie multipliziert mit der Anzahl der platzierten Aktien abzüglich den von der Gesellschaft zu tragenden Emissions- und Platzierungskosten und der in der Schweiz zu entrichtenden Emissionsabgabe (Stempelsteuer) in Höhe von 1 % des Emissionsvolumens aus der Kapitalerhöhung. Die von der Gesellschaft zu tragenden Emissions- und Platzierungskosten werden voraussichtlich ca. Euro ● Mio. betragen, einschließlich der Gesamtvergütung der Konsortialbanken von rund Euro ● Mio. Der voraussichtliche Nettoemissionserlös sowie die voraussichtlichen Emissionskosten werden mit dem Verkaufsangebot veröffentlicht.

Der Nettoerlös aus der Platzierung der bis zu Stück 6 500 000 Aktien aus der Kapitalerhöhung gegen Baranlagen fließt der Gesellschaft zu. Die Gesellschaft beabsichtigt, den Nettoemissionserlös im Wesentlichen für den Ausbau von bestehenden Portfolio-Beteiligungen und den Erwerb von neuen Portfolio-Beteiligungen gemäß dem Unternehmensgegenstand und der Anlagestrategie in Übereinstimmung mit den Anlagerichtlinien zu verwenden. Hierbei ist geplant, den Erlös zur Diversifizierung der von der BB MEDTECH-Gruppe gehaltenen Portfolio-Beteiligungen einzusetzen.

Im Fall der Ausübung des Greenshoes wird der Erlös aus der Platzierung der bis zu Stück 900 000 Aktien ebenfalls der Gesellschaft zufließen und soll wie oben beschrieben verwendet werden.

### **Stimmrechte**

Jede Inhaberaktie gewährt in der Generalversammlung eine Stimme

### **Übertragbarkeit der Aktien**

Die zuzulassenden Aktien sind frei übertragbar. Rechtliche Einschränkungen ihrer Handelbarkeit bestehen nicht.

### **Lieferung der Aktien und Zahlung**

Die Lieferung der Aktien gegen Zahlung erfolgt voraussichtlich am 11. April 2002

### **Verbriefung der Aktien**

Die Aktien werden in einer Globalurkunde auf Dauer verbrieft, die bei der SIS Segaintersettle AG, Schweiz, hinterlegt wird. Der Anspruch der Aktionäre auf Ausstellung von Einzelurkunden ist ausgeschossen. Den Aktionären stehen stattdessen Miteigentumsanteile entsprechend ihrer Quote an den Globalurkunden zu.

### **Wertpapier-Kenn-Nummer**

Die bislang zugelassenen 16 000 000 Aktien der Gesellschaft tragen die Wertpapier-Kenn-Nummer 898 194, die ISIN CH 0000428661 und der Common Code lautet 642 710 3.

Mit Zulassung und Notierungsaufnahme, die am 11. April 2002 erfolgen soll, werden die bis zu Stück 6 500 000 Aktien in die WKN 898 194 einbezogen.

### **Kürzel für den Neuen Markt**

MTH

### **Designated Sponsors im Neuen Markt**

DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank  
Westdeutsche Landesbank Girozentrale

# Allgemeine Angaben über die Gesellschaft

## Gründung, Firma, Sitz und Dauer

Die BB MEDTECH AG wurde am 14. November 1995 gemäß den Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechtes gegründet und in das Handelsregister Kanton Schaffhausen – Hauptregister unter der Firmennummer CH-290.3.001.378-9 eingetragen.

Die Firma der Gesellschaft lautet BB MEDTECH AG.

Sitz der Gesellschaft ist Schaffhausen, Kanton Schaffhausen, Schweiz. Die Verwaltungsanschrift der Gesellschaft lautet: Vordergasse 3, 8200 Schaffhausen.

Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts. Die Dauer der Gesellschaft ist nicht beschränkt.

## Gegenstand der Gesellschaft

Der statutengemäße Gegenstand der Gesellschaft ist die gemeinschaftliche Kapitalanlage an Unternehmen der Medizinaltechnologie, namentlich Entwicklung, Produktion und Vertrieb von medizinischen Produkten und Dienstleistungen im Gesundheitswesen sowie verwandter Branchen, zur Erzielung einer größtmöglichen Anlagerendite. Zur Erreichung dieses Zwecks kann die Gesellschaft Beteiligungen im In- und Ausland übernehmen und verkaufen sowie verwalten. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte tätigen, die geeignet sind, diesen Gesellschaftszweck direkt oder indirekt zu fördern.

Die Gesellschaft kann Liegenschaften und Grundstücke erwerben, halten, belasten und verkaufen. Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmungen im In- und Ausland beteiligen, Tochtergesellschaften gründen sowie Zweigniederlassungen in der Schweiz und Vertretungen im Ausland errichten.

## Kapitalverhältnisse

### Aktienkapital

Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt zurzeit nominal CHF 32 000 000.– und ist eingeteilt in 16 000 000 Inhaberaktien im Nennwert von je CHF 2.–.

Bei Gründung der Gesellschaft betrug das Aktienkapital CHF 100 000.– und war eingeteilt in 1 000 Inhaberaktien im Nennwert von CHF 100.– je Aktie.

Am 22. November 1995 wurde das Aktienkapital der Gesellschaft von CHF 100 000.– um CHF 15 900 000.– auf CHF 16 000 000.– gegen Sacheinlage erhöht. Es wurden 159 000 Inhaberaktien mit einem Nennwert von CHF 100.– je Aktie ausgegeben. Als Sacheinlage wurden sämtliche von der Bank am Bellevue gehaltenen Aktien der MEDCARE S.A. und der MEDHEALTH S.A. im Wert und zu einem Preis von CHF 199 900 000.– eingebracht.

Am 15. Mai 1996 wurde das Aktienkapital der Gesellschaft von CHF 16 000 000.– um CHF 8 000 000.– auf CHF 24 000 000.– gegen Sacheinlage erhöht. Es wurden 80 000 Inhaberaktien im Nennwert von CHF 100.– je Aktie ausgegeben. Als Sacheinlage wurden sämtliche von der Bank am Bellevue gehaltenen Aktien der MEDSOURCE S.A. im Wert und zu einem Preis von CHF 110 480 000.– eingebracht.

Durch Beschluss der außerordentlichen Generalversammlung vom 11. Juni 1998 wurde am 12. Juni 1998 jede Inhaberaktie im Nennwert von CHF 100.– in zehn Inhaberaktien im Nennwert von CHF 10.– aufgeteilt. Danach war das Aktienkapital eingeteilt in 2 400 000 Inhaberaktien im Nennwert von je CHF 10.–. Durch weiteren Beschluss der selben außerordentlichen Generalversammlung wurde ein genehmigtes Aktienkapital im

Nennbetrag von maximal CHF 8 000 000.– durch Ausgabe von höchstens 800 000 Inhaberaktien von je CHF 10.– Nennwert geschaffen zwecks Platzierung und Kotierung der Aktien im Ausland.

Unter Ausnutzung dieses genehmigten Kapitals hat der Verwaltungsrat am 6. Juli 1998 beschlossen, das Aktienkapital von CHF 24 000 000.– um CHF 8 000 000.– auf CHF 32 000 000.– gegen Sacheinlage zu erhöhen. Es wurden 800 000 Inhaberaktien im Nennwert von CHF 10.– je Aktie ausgegeben. Als Sacheinlage wurden sämtliche von der Bellevue Asset Management AG gehaltenen Aktien der MEDGROWTH S.A. im Wert und zu einem Preis von CHF 164 894 800.– eingebracht.

Durch Beschluss der ordentlichen Generalversammlung vom 18. April 2001 wurde am 2. Mai 2001 jede Inhaberaktie im Nennwert von CHF 10.– in fünf Inhaberaktien im Nennwert von CHF 2.– aufgeteilt. Danach war das Aktienkapital eingeteilt in 16 000 000 Inhaberaktien im Nennwert von je CHF 2.–.

### **Genehmigtes Kapital**

Durch Generalversammlungsbeschluss vom 11. April 2000 wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, das Aktienkapital der Gesellschaft bis zum 11. April 2002 einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens CHF 13 000 000.– durch Ausgabe neuer Inhaberaktien von je CHF 10.– Nennwert zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden, wenn die neuen Inhaberaktien für die Platzierung und Notierung an einer ausländischen Börse verwendet werden sollen. In diesem Fall hat die Ausgabe der neuen Inhaberaktien zu Marktkonditionen zu erfolgen.

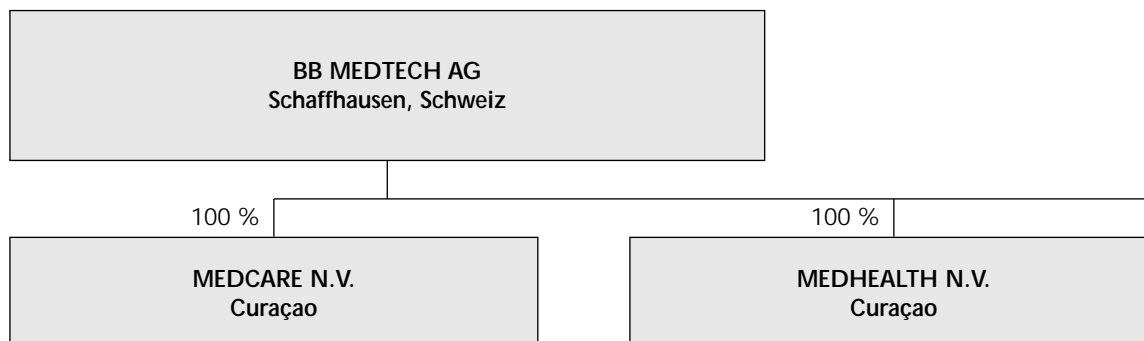
Nach dem Aktiensplit vom 18. Mai 2001 ist der Verwaltungsrat nunmehr ermächtigt, das Aktienkapital um höchstens CHF 13 000 000.– durch Ausgabe von höchstens 6 500 000 neuen Inhaberaktien von je CHF 2.– Nennwert zu erhöhen. Art. 3a Absatz 1 der Statuten wurde entsprechend angepasst.

Unter Ausnutzung dieses genehmigten Kapitals wird der Verwaltungsrat der Gesellschaft am 9. April 2002 beschließen, das Aktienkapital der Gesellschaft gegen Bareinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre von CHF 32 000 000.– um bis zu CHF 13 000 000.– auf bis zu CHF 45 000 000.– zu erhöhen durch Ausgabe von bis zu 6 500 000 neuen Inhaberaktien im Nennwert von CHF 2.– je Aktie. Die neuen Inhaberaktien sollen ab dem 1. Januar 2001 am Gewinn teilnehmen.

## Unternehmensbeteiligungen

### Überblick

Die BB MEDTECH AG ist an vier Gesellschaften zu je 100 % beteiligt. Einen Überblick über die aktuelle Beteiligungsstruktur bietet das folgende Schaubild:



#### MEDCARE N.V., Curacao\*

Tätigkeitsbereich	Kapitalanlage an Unternehmen der Medizintechnologie
Gründungsdatum	2. März 1995
Handelsregister	Nr. 87956
Gezeichnetes Kapital	USD 30 000.–
Rücklagen (Kapital- und Gewinnrücklage)	CHF 58 240 487.42
Jahresüberschuss	CHF 55 882 838.92
Ausschüttungen an die Gesellschaft	CHF 0.–
Beteiligungshöhe der Gesellschaft	100 %
Buchwert der von der Gesellschaft gehaltenen Anteile	CHF 160 000 000.–**
Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschaft	CHF 3 581 158.87
Forderungen gegen die Gesellschaft	CHF 0.–

#### MEDHEALTH N.V., Curacao\*

Tätigkeitsbereich	Kapitalanlage an Unternehmen der Medizintechnologie
Gründungsdatum	15. Juni 1995
Handelsregister	Nr. 87954
Gezeichnetes Kapital	USD 30 000.–
Rücklagen (Kapital- und Gewinnrücklage)	CHF 99 049 843.01
Jahresfehlbetrag	CHF 1 790 806.49
Ausschüttungen an die Gesellschaft	CHF 0.–
Beteiligungshöhe der Gesellschaft	100 %
Buchwert der von der Gesellschaft gehaltenen Anteile	CHF 39 900 000.–**
Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschaft	CHF 1 681 044.09
Forderungen gegen die Gesellschaft	CHF 12 330 485.70

\* Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2001

\*\* Pauschale Wertberichtigung für alle Beteiligungen im Jahr 1999 in Höhe von CHF 124 000 000.–

100 %		100 %	
MEDSOURCE N.V. Curaçao		MEDGROWTH N.V. Curaçao	
<b>MEDSOURCE N.V., Curacao*</b>		<b>MEDGROWTH N.V., Curacao*</b>	
Tätigkeitsbereich	Kapitalanlage an Unternehmen der Medizintechnologie	Tätigkeitsbereich	Kapitalanlage an Unternehmen der Medizintechnologie
Gründungsdatum	8. August 1995	Gründungsdatum	12. Mai 1998
Handelsregister	Nr. 87955	Handelsregister	Nr. 87957
Gezeichnetes Kapital	USD 30 000.–	Gezeichnetes Kapital	USD 30 000.–
Rücklagen (Kapital- und Gewinnrücklage)	CHF 157 900 244.01	Rücklagen (Kapital- und Gewinnrücklage)	CHF 121 940 974.36
Jahresüberschuss	CHF 2 653 008.11	Jahresfehlbetrag	CHF 86 401 179.55
Ausschüttungen an die Gesellschaft	CHF 0.–	Ausschüttungen an die Gesellschaft	CHF 0.–
Beteiligungshöhe der Gesellschaft	100 %	Beteiligungshöhe der Gesellschaft	100 %
Buchwert der von der Gesellschaft gehaltenen Anteile	CHF 110 480 000.–**	Buchwert der von der Gesellschaft gehaltenen Anteile	CHF 164 894 800.–**
Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschaft	CHF 5 372 923.03	Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschaft	CHF 1 467 870.98
Forderungen gegen die Gesellschaft	CHF 0.–	Forderungen gegen die Gesellschaft	CHF 6 770 945.21

\* Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2001

\*\* Pauschale Wertberichtigung für alle Beteiligungen im Jahr 1999 in Höhe von CHF 124 000 000.–

## Organe der Gesellschaft

### Generalversammlung

Oberstes Organ der Gesellschaft ist die Generalversammlung. Sie hat folgende unübertragbare Befugnisse:

- a) Festsetzung und Abänderung der Statuten;
- b) Wahl und Abberufung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der obligationenrechtlichen Revisionsstelle;
- c) Genehmigung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung sowie Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinnes;
- d) Déchargeerteilung (Entlastung) an den Verwaltungsrat;
- e) Beschlussfassung über Gegenstände, die der Generalversammlung durch das Gesetz oder die Statuten vorbehalten sind oder die ihr durch den Verwaltungsrat vorgelegt werden.

Die ordentliche Generalversammlung findet alljährlich innerhalb von vier Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres statt; außerordentliche Generalversammlungen werden je nach Bedürfnis einberufen, insbesondere in den vom Gesetz vorgesehenen Fällen.

Die Einberufung einer Generalversammlung kann auch von einem oder mehreren Aktionären, die zusammen mindestens den zehnten Teil des Aktienkapitals vertreten, schriftlich unter Angabe des Zwecks der Einberufung verlangt werden.

Die Generalversammlung wird durch den Verwaltungsrat, nötigenfalls durch die Revisionsstelle einberufen. Das Einberufungsrecht steht auch den Liquidatoren zu.

Die Generalversammlung ist mindestens zwanzig Tage vor dem Versammlungstag durch Publikation im Schweizerisches Handelsamtsblatt (SHAB) einzuberufen. In der Einberufung sind die Verhandlungsgegenstände sowie die Anträge des Verwaltungsrates und der Aktionäre bekannt zu geben, welche die Durchführung einer Generalversammlung oder die Behandlung eines Verhandlungsgegenstandes verlangt haben.

Über Gegenstände, die nicht in dieser Weise angekündigt worden sind, können unter dem Vorbehalt der Bestimmungen über die Universalversammlung keine Beschlüsse gefasst werden, außer über einen Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung oder auf Durchführung einer Sonderprüfung.

Dagegen bedarf es zur Stellung von Anträgen im Rahmen der Verhandlungsgegenstände und zur Verhandlung ohne Beschlussfassung keiner vorherigen Ankündigung.

Die Eigentümer oder Vertreter sämtlicher Aktien können, falls kein Widerspruch erhoben wird, eine Generalversammlung ohne Einhaltung der für die Einberufung vorgeschriebenen Formvorschriften abhalten (Universalversammlung). In dieser Versammlung kann über alle in den Geschäftskreis der Generalversammlung fallenden Gegenstände gültig verhandelt und Beschluss gefasst werden, solange die Eigentümer oder Vertreter sämtlicher Aktien anwesend sind.

Spätestens zwanzig Tage vor der ordentlichen Generalversammlung sind der Geschäftsbericht und der Revisionsbericht am Sitz der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre auszulegen. In der Einberufung zur Generalversammlung ist darauf und auf das Recht der Aktionäre hinzuweisen, die Zustellung dieser Unterlagen verlangen zu können. In der Generalversammlung hat jede Aktie eine Stimme. Jeder Aktionär kann sich in der Generalversammlung durch eine Person, die selbst Aktionär sein muss, mit schriftlicher Vollmacht vertreten lassen. Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse und vollzieht ihre Wahlen, soweit das Gesetz oder die Statuten nichts anderes bestimmen, mit absoluter Mehrheit der vertretenen Aktienstimmen. Kommt bei Wahlen im ersten Wahlgang die Wahl nicht zustande, genügt im zweiten Wahlgang die relative Mehrheit. Der Vorsitzende hat keinen Stichentscheid.

Den Vorsitz in der Generalversammlung führt der Präsident des Verwaltungsrates, bei dessen Verhinderung der Vizepräsident, und sofern auch dieser verhindert ist, das amtsälteste anwesende Mitglied des Verwaltungsrates.

In allen Fällen kann auf Beschluss der Generalversammlung ein Tagespräsident gewählt werden.

Der Vorsitzende bezeichnet den Stimmenzähler und den Protokollführer, diese müssen nicht Aktionäre der Gesellschaft sein. Das Protokoll wird vom Vorsitzenden und vom Protokollführer unterzeichnet.

Abstimmungen und Wahlen finden in der Generalversammlung offen statt, wenn nicht der Vorsitzende es anders anordnet oder die Generalversammlung es anders verlangt.

### **Verwaltungsrat**

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft besteht statutengemäß aus drei bis sieben Mitgliedern.

Der Verwaltungsrat wird in der Regel von der ordentlichen Generalversammlung und jeweils für die Dauer eines Jahres gewählt. Die Amtsdauer der Mitglieder des Verwaltungsrates endet mit dem Tag der nächsten ordentlichen Generalversammlung, unter dem Vorbehalt von Rücktritt oder Abberufung. Neue Mitglieder vollenden die Amtsdauer ihres Vorgängers.

Wiederwahl ist jederzeit möglich.

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Er bezeichnet den Präsidenten, den Vizepräsidenten und falls nötig den Sekretär, der nicht Mitglied des Verwaltungsrates sein muss.

Der Verwaltungsrat tagt mindestens einmal im Semester.

Dem Verwaltungsrat obliegt die oberste Leitung der Gesellschaft und die Überwachung der Geschäftsleitung. Er besorgt alle Angelegenheiten, die nicht nach Gesetz, Statuten oder Reglement einem anderen Organ der Gesellschaft übertragen sind.

Der Verwaltungsrat kann die Geschäftsführung oder einzelne Teile derselben an eine oder mehrere Personen, Mitglieder des Verwaltungsrates oder Dritte, die nicht Aktionäre sein müssen, übertragen. Nach vertraglichen Vereinbarungen hat die Gesellschaft die Bellevue Asset Management Gruppe (vgl. „Geschäftstätigkeit – Vermögensverwaltung – Bellevue Asset Management Gruppe“) mit der Vermögensverwaltung im Rahmen des Schweizerischen Obligationenrechts, der Gesellschaftsstatuten, den Geschäfts- und Organisationsreglements sowie den vom Verwaltungsrat erlassenen Anlagerichtlinien zu marktüblichen Konditionen beauftragt. Die Bellevue Asset Management ist zur Weiterdelegation diesen Aufgaben ermächtigt.

Der Verwaltungsrat erlässt das Organisationsreglement und ordnet die entsprechenden Vertragsverhältnisse.

Zu seinen unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben gehören insbesondere:

- a) Festlegung der Geschäftspolitik und der Oberleitung der Gesellschaft;
- b) Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung;
- c) Vorbereitung der Geschäfte der Generalversammlung mit Einschluss der Vorlage der Jahresrechnung und des Jahresberichtes sowie des Berichtes der Revisoren; Vollzug der von der Generalversammlung gefassten Beschlüsse;
- d) Ernennung und Entlassung der mit der Geschäftsführung und der Vertretung betrauten Personen;
- e) Festlegung der Zeichnungsbefugnisse;
- f) Oberaufsicht über die mit der Geschäftsleitung betrauten Personen, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen;

- g) Festsetzung der Entschädigung für die Gesellschaftsorgane;
- h) Beschlussfassung über die nachträgliche Leistung von Einlagen auf nicht vollständig eingezahlte Aktien;
- i) Beschlussfassung über die Feststellung von Kapitalerhöhungen und den damit zusammenhängenden Statutenänderungen.
- j) Prüfung der fachlichen Voraussetzungen der besonders befähigten Revisoren für die Fälle, in welchen das Gesetz den Einsatz solcher Revisoren vorsieht.

Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder an der Beschlussfassung mitwirkt. Für die im Obligationenrecht vorgesehenen Feststellungsbeschlüsse (Art. 652g Obligationenrecht<sup>1)</sup> „Statutenänderungen“, Art. 653g Obligationenrecht „Anpassung der Statuten“) genügt die Mitwirkung eines Mitglieds.

Über die Verhandlungen ist ein Protokoll zu führen. Dieses ist vom Vorsitzenden und dem Protokollführer zu unterzeichnen.

Beschlüsse werden mit der absoluten Mehrheit der anwesenden Stimmen gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.

Beschlussfassung über einen gestellten Antrag durch schriftliche Erklärung (einschließlich Telefax, Telegramm oder Telex) oder mittels Telefon ist zulässig, wenn kein Mitglied des Verwaltungsrates diesem Verfahren widerspricht. Solche Beschlüsse sind einstimmig zu fassen und in das nächste Protokoll aufzunehmen.

Die Gesellschaft wird durch Kollektivzeichnung durch zwei Verwaltungsratsmitglieder vertreten.

Mitglieder des Verwaltungsrates sind zurzeit:

Herr Dr. Ernst Thomke (62 Jahre), Präsident des Verwaltungsrates

Dr Ernst Thomke studierte Naturwissenschaften (Chemie) an der Universität Bern und Lausanne und erhielt den Dokortitel von der Universität Bern. In 1990 erhielt Dr. Ernst Thomke den Ehrendoktor der Eidg. Technischen Hochschule (ETH), Lausanne verliehen.

Seine berufliche Karriere begann in 1970 bei Beecham Research Laboratories. Dr. Ernst Thomke hat in seiner bisherigen Laufbahn viele internationale Unternehmen geführt. Von 1995 bis 1999 war er bei der Saurer AG erst als Delegierter des Verwaltungsrates und ab Mai 1996 Präsident des Verwaltungsrates. Zuvor war er Präsident des Verwaltungsrates und Generaldirektor bei Bally International AG. Nachdem er von 1991 bis 1997 Präsident des Verwaltungsrates und Generaldirektor der Pilatus Flugzeugwerke AG war, hat er für drei Jahren die Motor Columbus AG in Baden als Delegierter des Verwaltungsrates geführt. Bei SMH S.A., Asuag, und ETA S.A. war er ebenfalls als Generaldirektor tätig. Zusätzlich zu seiner Funktion bei der BB MEDTECH AG, ist Dr. Ernst Thomke Präsident des Verwaltungsrates von Nobel Biocare, Schweden, von der BB BIOTECH AG, Schaffhausen und Metalor Technologies S.A., Neuenburg. Er ist Mitglied des Verwaltungsrates von Phonak Holding Ltd., Stäfa sowie Mitglied des Stiftungsratsausschusses ISREC, Schweiz, Institut für experimentelle Krebsforschung.

Herr Hansjörg Wyss (66 Jahre)

Der diplomierte Bauingenieur der Eidg. Technischen Hochschule von Zürich (ETH) erhielt 1966 den MBA Titel von Harvard. Sein beruflicher Werdegang fing 1959 bei Chrysler International S.A. in Genf an. Die nächsten Stationen waren in New York bei Burlington Industries, Schappe Burlington AG in Basel und anschließend war er Geschäftsführer bei Monsanto Europe S.A., in Brüssel. Hansjörg Wyss ist seit der Gründung 1995 Mitglied des Verwaltungsrates der BB MEDTECH AG.

<sup>1)</sup> Die maßgeblichen Gesetzesbestimmungen sind im Obligationenrecht (Teil des Schweizerischen Privatrechts) Art. 620 ff. enthalten.

Aufgrund seiner zahlreichen Mitgliedschaften verfügt Hansjörg Wyss über ein großes professionelles Netzwerk unter anderem bei der Harvard Graduate School of Business, bei Norian Corporation, B/E Aerospace Inc., Applied Extrusion Technologies Inc., Grand Canyon Trust Foundation N.V. sowie BEKAERT S.A.

Daneben ist Hansjörg Wyss Präsident des Verwaltungsrates sowie Generaldirektor und Mehrheitsaktionär der Synthes-Stratec. Seit 1977 ist er bei Synthes North America Companies als Verwaltungsrat und Geschäftsführer tätig. Hansjörg Wyss ist Mitglied des Verwaltungsrates der Monsanto Europe S.A. und Mitglied des europäischen Managements AO/ASIF Foundation, Davos, Schweiz.

Frau Heliane Canepa (54 Jahre)

Die berufliche Karriere der diplomierten Kauffrau begann 1980 bei der Schneider Medintag in Bülach, wo sie 1984 für vier Jahre die Funktion der Generaldirektorin übernahm. Sie behielt stets die Führungsverantwortung bei ihrem weiteren Werdegang in der Gruppe, erst bei Schneider Europe AG, danach bei Schneider International sowie Schneider USA. Von 1996 bis 1999 war sie Präsidentin und Vorsitzende der Geschäftsleitung von Schneider Worldwide. Frau Heliane Canepa ist seit 2000 im Verwaltungsrat der BB MEDTECH AG. Zudem ist sie Mitglied des Verwaltungsrates der MIGROS, Schweiz, der Phonak Holding AG, Schweiz und Vize-Präsidentin des Verwaltungsrates sowie „President“ der Nobel Biocare, Schweden.

Die gegenwärtigen Mitglieder des Verwaltungsrates haben im Geschäftsjahr 2001 eine Gesamtvergütung von CHF 149 250.– erhalten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der von den einzelnen Mitgliedern des Verwaltungsrates nach Durchführung der Kapitalerhöhung und Aktienplatzierung gehaltenen Aktien.

Herr Dr. Ernst Thomke: . . . . .	Stück	402 000 Aktien
Herr Hansjörg Wyss: . . . . .	Stück	1 200 000 Aktien
Frau Heliane Canepa: . . . . .	Stück	25 000 Aktien

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates wurden keine Darlehen oder Garantien gewährt. Sie sind unter der Adresse der Gesellschaft zu erreichen.

#### Revisionsstelle

Die Generalversammlung wählt jeweils für die Dauer eines Jahres eine oder mehrere natürliche oder juristische Personen als Revisionsstelle im Sinne von Art. 727 ff. Schweizerisches Obligationenrecht mit den im Gesetz festgehaltenen Rechten und Pflichten. Diese beinhalten unter anderem:

- Die Prüfung, ob die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns Gesetz und Statuten entsprechen.
- Schriftlicher Bericht an die Generalversammlung über das Ergebnis der Prüfung.
- Empfehlung über die Abnahme, mit oder ohne Einschränkungen, oder Rückweisung der Jahresrechnung.

Die Generalversammlung vom 18. April 2001 hat die PricewaterhouseCoopers AG, Grafenauweg 8, 6304 Zug, Schweiz, für eine weitere Amtsdauer von einem Jahr als Revisionsstelle gewählt.

#### Geschäftsjahr, Bekanntmachungen, Zahl- und Hinterlegungsstellen

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen statutengemäß im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB). Die Gesellschaft wird außerdem ihre Bekanntmachungen in einem überregionalen Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse veröffentlichen. Zur Rechtsgültigkeit der Bekanntmachung genügt die Veröffentlichung im SHAB.

Die Gesellschaft wird in Deutschland mindestens ein Kreditinstitut als Zahl- und Hinterlegungsstelle benennen und bekannt geben, an dessen Schaltern alle diejenigen Maßnahmen, die die Aktien betreffen, bewirkt werden können. Als Zahl- und Hinterlegungsstelle wurde die DZ BANK, Frankfurt am Main, benannt, bei der alle die Aktien betreffenden Maßnahmen ohne Kosten für den Aktionär bewirkt werden können, soweit ein weiterer Schriftwechsel damit nicht verbunden ist.

### Gewinnverwendung und Dividendenpolitik

Der Verwaltungsrat hat bezüglich der Verwendung des Jahresüberschusses ein Antragsrecht gegenüber der Generalversammlung. Der Verwaltungsrat bereitet die Geschäfte der Generalversammlung mit Einschluss der Vorlage der Jahresrechnung und des Jahresberichtes sowie Berichte der Revisoren und den Antrag zur Gewinnverwendung vor.

Die Gesellschaft strebt eine ausgeglichene Dividendenpolitik an, die sowohl die Interessen der Aktionäre als auch die der Gesellschaft berücksichtigt. Wie in der Vergangenheit, hat die Gesellschaft vorgesehen, Bilanzgewinne zur Finanzierung vollumfänglich gemäß dem Unternehmenszweck und der Anlagestrategie zu reinvestieren und deshalb auf absehbare Zeit keine Dividenden auszuschütten. Die Dividendenpolitik kann sich zukünftig allerdings ändern. Die Fähigkeit der Gesellschaft, Dividenden auszuschütten, und die Höhe der jeweiligen Dividende ist generell vom jeweils erzielten Ergebnis der Gesellschaft, ihren Liquiditätserfordernissen, ihren Zukunftsaussichten sowie von steuerlichen und sonstigen Rahmenbedingungen abhängig.

### Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie auf Grundlage der IAS Konzernabschlüsse für die Geschäftsjahre 1999, 2000 und 2001 der BB MEDTECH AG ist in folgender Übersicht dargestellt:

<b>Ergebnis je Aktie</b>	<b>2001</b>	<b>2000</b>	<b>1999</b>
Jahresüberschuss in TCHF . . . . .	(25 945)	119 886	(136 537)
Ergebnis je Aktie in CHF . . . . .	(1.66)	7.46	(9.12)

Das Ergebnis je Aktie der BB MEDTECH AG (statutarisches Ergebnis) ist grundsätzlich nicht aussagekräftig, da der statutarische Abschluss nach dem Schweizerischen Obligationenrecht erfolgt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Tochtergesellschaften zu Kosten oder Wert (wenn tiefer als Kosten) geführt werden. Eine Aufwertung auf höhere Werte muss nicht durchgeführt werden. Die BB MEDTECH AG wendet diese Regelung an. Bei dieser Betrachtung ergibt sich in 2001 ein Gewinn je Aktie von CHF 0.14, in 2000 von CHF 0.04 und in 1999 ein Verlust je Aktie von CHF -8.44.

### Revisionsstelle/Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 1999, 2000 und 2001 war die PricewaterhouseCoopers AG, Grafenauweg 8, 6304 Zug, Schweiz. Die Jahresabschlüsse der Gesellschaft zum 31. Dezember 1999, zum 31. Dezember 2000 sowie zum 31. Dezember 2001 sind jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die Konzernabschlüsse nach IAS für die Geschäftsjahre 1999, 2000 und 2001 wurden ebenfalls von der PricewaterhouseCoopers AG, Zug, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

# Geschäftstätigkeit der Gesellschaft

## Brancheninformationen, Märkte, Marktentwicklungen

Die BB MEDTECH-Gruppe erwirbt selektiv Beteiligungen in Unternehmen der Medizintechnologie. Unter dem Begriff 'Medizintechnologie' kann man nach Ansicht der Gesellschaft allgemein die Bereiche (1) Medizinische Geräte, (2) Diagnostik und (3) Laborausüstung zusammenfassen. Dabei handelt es sich um Geräte, Apparate und Verfahren zur Erkennung, Verhütung und Behandlung von Krankheiten, bzw. Instrumente, welche in der pharmazeutischen Forschung gebraucht werden. Die Medizintechnologie-Branche hat in den vergangenen Jahren erhebliche Fortschritte gemacht und stellt mit einem weltweiten jährlichen Umsatzvolumen von mehr als 160 Mrd. US-Dollar einen wichtigen Bereich des weltweiten Gesundheitsmarktes dar. Die Gesellschaft erwartet, dass die Medizintechnologie-Branche in den kommenden Jahren durchschnittliche jährliche Wachstumsraten von 8 - 10 % erzielen kann. Dieses Wachstum beruht auf einer Reihe von Schlüsselfaktoren wie der Bevölkerungsentwicklung (Überalterung, Zunahme chronischer Krankheiten) und der geografischen Marktexpansion. Trotz bemerkenswerter Fortschritte in der Medizin in den letzten Jahrzehnten gibt es immer noch erhebliche medizinische Defizite, die den Bedarf an neuen Produkten und Technologien weiter ansteigen lassen. Dabei stehen Technologien im Vordergrund, die die Behandlung verbessern und gleichzeitig der Kostenexplosion im Gesundheitswesen entgegenwirken.

Der Großteil des Gesamtmarktvolumens entfällt auf die USA (über 40 %), gefolgt von Europa und Japan als den wichtigsten Absatzmärkten. Der Medizintechnologie-Sektor ist sehr fragmentiert und enthält eine Vielzahl von Subsegmenten. Die Fundamentaldaten in diesen Segmenten können sehr unterschiedlich sein und die Wachstumsdynamik kann stark variieren. Die Profitabilität ist abhängig von der Art des Produktes und die Eintrittsbarrieren sind im Allgemeinen hoch. Um in diesem Markt erfolgreich zu sein, müssen Unternehmen nach Ansicht der Gesellschaft (1) effizient neue Produkte entdecken und entwickeln (kurze Produktzyklen), (2) den Weg von der klinischen Entwicklung bis zur Produktzulassung erfolgreich gehen (regulierter Zulassungsprozess) und (3) die notwendigen Ressourcen sowohl für eine erfolgreiche Marktentwicklung als auch für eine globale Distribution aufbringen können.

Wie oben erwähnt, kann die Medizintechnologie in der Regel in die folgenden Bereiche: (1) medizinische Geräte, (2) diagnostische Produkte und (3) Laborausüstung (Instrumente für die Life-Science Industrie) eingeteilt werden, welche im Folgenden kurz beschrieben werden:

### **(1) Medizinische Geräte:**

Der Markt ist gegliedert in zahlreiche Subsegmente. Beispiele hierfür sind Kardiologie, Orthopädie, Dentalimplantate. Der Markt ist sehr fragmentiert und die Produkte sind höchst unterschiedlicher Art – diese reichen vom Blutbeutel im Krankenhaus bis zu technisch hochkomplizierten Geräten wie z.B. Herzschrittmachern.

### **(2) Diagnostik**

Der Markt umfasst bildgebende Verfahren (wie z.B. Röntgengeräte) und in-vitro Diagnostik. Die Marktgröße beträgt nach Einschätzung der Gesellschaft etwa USD 20 Mrd.

### **(3) Laborausüstung**

Zu diesem Markt gehören Geräte und Reagenzien für die biopharmazeutische Forschung. Faktoren, die für die Nachfrage in diesen Bereichen Einfluss haben, sind steigende Forschungsausgaben im privaten und öffentlichen Sektor, neue Entwicklungen, wie die Entschlüsselung des menschlichen Genoms und „the need for speed“ in der Entwicklung von Arzneimitteln.

## Anlagetätigkeit und -strategie

Die BB MEDTECH-Gruppe beteiligt sich konzentriert und strategisch mit langfristigem Beteiligungshorizont an Gesellschaften, die im Bereich der Medizintechnologie und verwandten Branchen tätig sind, um eine größtmögliche Anlagerendite zu erreichen. Dabei konzentriert sich die BB MEDTECH-Gruppe auf Beteiligungen im nordamerikanischen und im europäischen Raum.

Die einzelnen Beteiligungen werden von den Tochtergesellschaften der BB MEDTECH AG eingegangen.

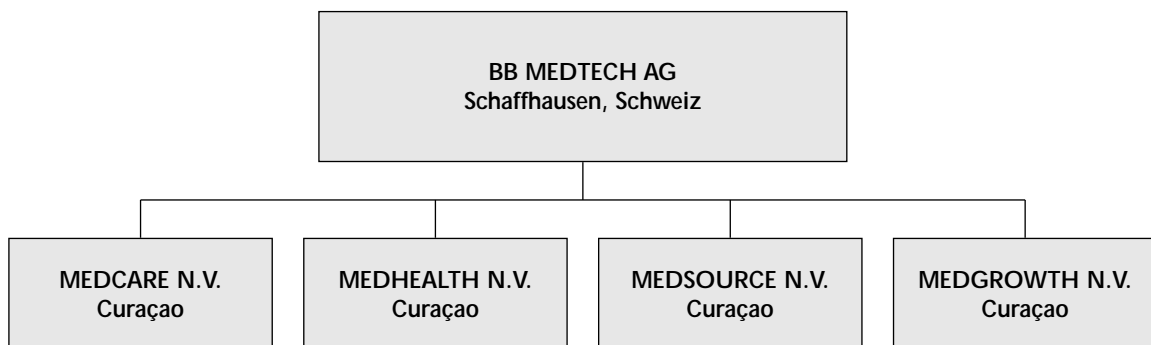
Die BB MEDTECH-Gruppe stützt sich auf Fundamentalanalysen und erwirbt selektiv Beteiligungen an notierten und nicht-notierten Wertpapieren von qualifizierten Gesellschaften aus dem Medizintechnologie-Sektor. Die Fundamentalanalyse und Auswahl der Beteiligungen basiert auf einer Bottom-up-Strategie gemäß dem 3M-Konzept: „**Management - Market - Money**“. Die Tochtergesellschaften beteiligen sich an Unternehmen, die ein attraktives Risikoprofil aufweisen, basierend auf den folgenden Kriterien (1) ein qualifiziertes und erfahrenes **Management**; (2) die Tätigkeit in **Märkten** mit großer Nachfrage und guten Wachstumsaussichten sowie eine solide Wissenschafts- und Technologiebasis der Produkte, und (3) eine gesunde Finanzstruktur (**Money**) sowie eine vernünftige Bewertung.

Der Schwerpunkt der Beteiligungen liegt bei Gesellschaften mit positiver Ertragskraft, die Markt- und Technologieführer sind und etablierte Produktfranchisen haben. Daneben erwirbt die BB MEDTECH-Gruppe auch kleinere Beteiligungen an Unternehmen, die aus Sicht der Gesellschaft im Besitz erfolgversprechender Produkte in vorgerücktem Entwicklungsstadium sind.

Mit Ausübung der durch die Beteiligungen vermittelten Stimmrechte, namentlich bei Entscheidungen hinsichtlich der Besetzung von Organpositionen, Akquisitionen, Kapitalstruktur etc., werden die eigenen Interessen gewahrt und damit auch der Shareholder Value für die Aktionäre der BB MEDTECH AG gesteigert.

Mit Hilfe der im Verwaltungsrat wirkenden und den als Vermögensverwalter tätigen qualifizierten Spezialisten wird nicht nur darauf abgezielt, mittels Kapitalstärke, sondern auch durch einen aktiven Fachdialog fachspezifische Unterstützung zu gewähren und Einfluss auf die Strategie der Beteiligungen der Tochtergesellschaften zu nehmen. Dabei werden sowohl branchenspezifisches Know-how (z.B. im Hinblick auf behördliche Genehmigungs- und vergleichbare Verfahren) zur Verfügung gestellt und eingesetzt, als auch unterstützende und vermittelnde Beratungsleistungen im Bereich von Kooperationen, der sonstigen Erschließung von Synergien, Finanzierungsfragen und die Kapitalmärkte betreffenden Angelegenheiten erbracht. Aufgrund ihrer einschlägigen Expertise werden die tätigen Personen diesbezüglich häufig auch von dritten Unternehmen angesprochen.

#### Die Unternehmensbeteiligungen der BB MEDTECH AG



Die BB MEDTECH AG hat für die vier Tochtergesellschaften eine Holdingfunktion. Die Tochtergesellschaften der BB MEDTECH AG bezwecken die gemeinschaftliche Kapitalanlage an Unternehmen der Medizintechnologie, namentlich Entwicklung, Produktion und Vertrieb von medizinischen Produkten im Gesundheitswesen sowie verwandter Branchen zur Erzielung einer größtmöglichen Anlagerendite. Zur Erreichung dieses Zweckes können die Tochtergesellschaften alle Geschäfte tätigen, die geeignet sind, diesen Gesellschaftszweck direkt oder indirekt zu fördern.

Die Tochtergesellschaften dürfen auch selbst Tochtergesellschaften und/oder Geschäftsstellen im Land ihres Sitzes oder im Ausland gründen sowie alle Eigentumsarten, ob reale oder persönliche Aktien oder Rechte kaufen, verkaufen, übertragen, veräußern, handeln, finanzieren, tauschen, besitzen und verwalten; Darlehen annehmen oder vergeben; Provisionen annehmen oder vergeben; Hypotheken oder Bürgschaften aufnehmen, pachten, verwenden, Nutzungsrechte oder Zwangsverwaltung ausüben und Vereinbarungen, Verträge, Unternehmungen,

Geschäfte und Transaktionen tätigen und abschließen. Die Tochtergesellschaften dürfen auch alle Aktivitäten, Verträge, Unternehmungen, Geschäfte und Transaktionen eingehen, die für Gesellschaften zulässig sind.

Es ist beabsichtigt, dass die Tochtergesellschaften – wie in der Vergangenheit – auch künftig keine Dividende an die BB MEDTECH AG ausschütten, sondern Gewinne vollumfänglich gemäß dem Unternehmenszweck und der Anlagestrategie reinvestieren.

Um die verschiedenen Marktrisiken aufzuteilen, haben die vier Tochtergesellschaften der BB MEDTECH AG unterschiedliche Anlageschwerpunkte.

**MEDCARE N.V.** beteiligt sich in der Regel an ausländischen bzw. nichtschweizerischen Gesellschaften, welche definitionsgemäß zu den Kernpositionen gezählt werden.

**MEDHEALTH N.V.** hält Beteiligungen, die in der Schweiz domiziliert sind. Diese können auch definitionsgemäß zu den Kernpositionen gezählt werden.

**MEDSOURCE N.V.** beteiligt sich in der Regel ebenfalls an ausländischen bzw. nichtschweizerischen Gesellschaften, welche gemäß den Anlagerichtlinien nicht zu den Kernpositionen, sondern zu den kleineren Beteiligungen gezählt werden.

**MEDGROWTH N.V.** beteiligt sich vorwiegend an privaten Gesellschaften der Medizintechnologie, welche aufgrund ihres Entwicklungsstadiums über ein größeres Wachstumspotential verfügen, eine Notierung jedoch nur mittelbar (in der Regel 12 - 18 Monate) bevorsteht.

#### **Vermögensverwaltungsverträge/Anlagerichtlinien**

Die Tochtergesellschaften üben die Vermögensverwaltung nicht direkt aus. Zu diesem Zweck haben die Tochtergesellschaften (im Folgenden jeweils auch „Auftraggeberin“ genannt) mit der Asset Management BAB N.V., A. Mendes Chumaceiro Boulevard 11, Willemstad, Curaçao, Niederländische Antillen (im Folgenden auch „AMNV“ genannt), jeweils einen Vermögensverwaltungsvertrag gleichlautenden Inhaltes abgeschlossen und die AMNV mit der Vermögensverwaltung ihrer sämtlichen Vermögenswerte beauftragt. Die AMNV ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Bellevue Asset Management AG (vgl. „Vermögensverwaltung – Bellevue Asset Management Gruppe“). Der Vermögensverwaltungsvertrag lautet wie folgt:\*)

1. Die Auftraggeberin beauftragt die AMNV mit der Vermögensverwaltung sämtlicher Vermögenswerte der Auftraggeberin bzw. mit der Verwaltung ihrer Guthaben, Wertschriftenportefeuilles sowie derjenigen der von ihr zu 100 % kontrollierten Tochtergesellschaften.
2. Die AMNV hat Kenntnis von den Statuten und dem Organisationsreglement der Muttergesellschaft der Auftraggeberin (BB MEDTECH AG) und übt die Verwaltung oben genannter Vermögenswerte in Übereinstimmung mit dem Gesetz, den Statuten und dem Organisationsreglement aus. Wenn sie es als zweckmäßig erachtet, ist sie überdies berechtigt, zur Vermögensverwaltung Dritte beizuziehen oder die Vermögensverwaltung ganz oder teilweise zu übertragen. Insbesondere ist sie berechtigt, Dienstleistungen in den Bereichen Marketing, Verwaltung, Administration oder Finanzanalyse an Dritte zu übertragen.

Dabei übt die AMNV die Verwaltung im Rahmen der vom Verwaltungsrat der Muttergesellschaft (BB MEDTECH AG) erlassenen Anlagerichtlinien (vgl. „Anlagerichtlinien der BB MEDTECH AG“) nach freiem Ermessen aus.

Sie ist ermächtigt, alle Handlungen auszuführen, die sie im Rahmen der üblichen Vermögensverwaltung als zweckmäßig erachtet.

Sie kann für die Auftraggeberin nach eigenem Ermessen Bankkonten eröffnen und die entsprechenden Währungen bestimmen, wenn sie dies als zweckmäßig erachtet.

\*) Übersetzung des englischsprachigen Originals

3. In der Wahl der Anlageobjekte und der Anlagezeitpunkte ist die AMNV im Rahmen von Gesetz, Statuten und Reglementen vollumfänglich frei. Sie kann insbesondere die Vermögenswerte der Auftraggeberin in allen Anlagearten sowohl börslich als auch außerbörslich anlegen.
4. Im Rahmen von Gesetz, Statuten und Vorschriften kann die vermögensverwaltende AMNV für die Auftraggeberin Devisen- und Termingeschäfte tätigen sowie Optionen/Derivate kaufen bzw. verkaufen oder Optionen ausüben und die mit allen diesen Geschäften verbundenen Verpflichtungen erfüllen, insbesondere die erforderlichen Sicherheiten stellen.
5. Die AMNV hält die Belege sowie die Konto- und Depotauszüge jederzeit zur freien Verfügung der Auftraggeberin.

Sie führt für die Auftraggeberin die Buchhaltung und erstattet der Auftraggeberin per Ende jeden dritten Monats schriftlichen Bericht.

6. Die AMNV ist unter Vorbehalt spezieller Weisungen seitens der Auftraggeberin zur Ausübung der mit den Anlagen verbundenen Mitgliedschaftsrechte jederzeit ermächtigt, jedoch nicht verpflichtet.
7. Die Auftraggeberin ersetzt der AMNV sämtliche Kosten und Auslagen (z.B. Gebühren, Kosten für gesetzliche Publikationen, Administration etc.) sowie die üblichen Brokeragegebühren, die in Ausübung dieses Vertrages bei der AMNV anfallen.
8. Als Entschädigung für die Erfüllung der Tätigkeiten gemäß vorliegendem Vertrag entrichtet die Auftraggeberin der AMNV anteilmäßig eine Grundgebühr und eine erfolgsabhängige Entschädigung (nachfolgend „Kommission“ genannt) nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen:

- a) Die Grundgebühr beträgt 0.4 % p.a. des Aktienwertes der Muttergesellschaft BB MEDTECH AG, zahlbar jeweils alle drei Monate. Als Aktienwert gilt der aufgrund des Börsenschlusskurses<sup>1)</sup> des letzten Handelstages jeden dritten Monats errechnete Wert aller ausstehenden Aktien der BB MEDTECH AG.
- b) Die Kommission hängt von der jeweils dreimonatlich erreichten Wertsteigerung der BB MEDTECH AG-Aktien ab und wird dreimonatlich in Rechnung gestellt.
- c) Diese Provision ist nur dann zahlbar, wenn die Wertsteigerung der BB MEDTECH AG-Aktien während des dreimonatigen Zeitraums mindestens annualisierte 5 % erreicht hat.
- d) Erreicht die Wertsteigerung der BB MEDTECH AG-Aktien annualisiert 5 - 10 %, >10 - 15 % bzw. >15 - 20 %, so beträgt die Kommission 15 %, 20 % bzw. 25 % desjenigen Teils der Wertsteigerung, welcher die annualisierten Performance-Grenzen von 5, 10 bzw. 15 % übersteigt. Beträgt die Wertsteigerung der BB MEDTECH AG-Aktien mehr als 20 %, ist auf der diese Grenze übersteigenden Wertsteigerung keine weitere Kommission (Obergrenze) für die laufenden drei Monate geschuldet (14c ausgenommen).

Aufgrund dessen berechnet sich die Kommission als Prozentsatz des BB MEDTECH AG-Aktienwertes zu Beginn des Abrechnungszeitraums wie folgt:

Wertsteigerung dreimonatlich . . . . .	0.00 %	1.23 %	2.41 %	3.56 %	4.66 %
Wertsteigerung annualisiert . . . . .	0.00 %	5.00 %	10.00 %	15.00 %	20.00 %
Kommission dreimonatlich . . . . .	0.00 %	0.00 %	0.19 %	0.44 %	0.75 %

- e) Beträgt die Wertsteigerung dreimonatlich weniger als annualisierte 5 %, so muss der Minderertrag in den folgenden drei Monaten ausgeglichen werden, bevor die vorstehende Kommissionsstruktur zur Anwendung gelangt. Die Mindererträge mehrerer drei Monate werden addiert.

<sup>1)</sup> Börsenschlusskurs der Schweizer Börse

- f) Die vorgenannte Kommissionsstruktur basiert für die folgenden drei Monate immer auf der zuletzt bezahlten Kommissionsbasis.
  - g) Wird während einer Abrechnungsperiode die Kapitalstruktur verändert oder Gewinn ausgeschüttet und vermehrt oder verringert sich dadurch der BB MEDTECH AG-Aktienwert oder der Börsenkurs dieser Aktien, so ist dieser Effekt für die Berechnung der Kommission anzupassen bzw. zu neutralisieren.  
  
Die auf dem eingebrachten beziehungsweise zurückgezogenen Betrag eingetretene Wertänderung wird verhältnismäßig auf die ganze Abrechnungsperiode umgerechnet.
  - h) Endet das Vertragsverhältnis während einer Abrechnungsperiode, so wird die eingetretene Wertsteigerung verhältnismäßig auf die ganze Abrechnungsperiode umgerechnet.
  - i) Sowohl die Aufwendungen, die Grundgebühr als auch die vorgenannte Entschädigung ist nur anteilmäßig, d.h. im Verhältnis der verwalteten Vermögenswerte (abzüglich Guthaben von Gruppen-Gesellschaften) der Auftraggeberin zum inneren Wert der Muttergesellschaft geschuldet.
9. Die AMNV ist ermächtigt, die anteilmäßige Kommission und die gemäß vorstehenden Bestimmungen zu ersetzenden Kosten direkt den von ihr und/oder bei Dritten verwalteten Konten der Auftraggeberin bzw. deren Tochtergesellschaften zu belasten.
10. Der Rückzug von Vermögenswerten (Auszahlungen an die Muttergesellschaft oder an Dritte) zur Umgehung der Kündigungsfrist oder der Grundgebühr und der Entschädigung ist ausdrücklich unzulässig.
11. Die AMNV haftet nur für die Missachtung besonderer, schriftlicher Richtlinien sowie für grobfahrlässige Auswahl von Anlagen.
12. Alle für die Auftraggeberin abgeschlossenen Transaktionen unterliegen zusätzlich den für den jeweiligen Börsenplatz maßgebenden Vorschriften und Usancen.
13. Änderungen, Ergänzungen sowie die ganze oder teilweise Aufhebung dieses Vertrages sind nur schriftlich gültig.
14. Dieser Vertrag ist kündbar mit einer Kündigungsfrist von einem Jahr zum Ende des folgenden Kalenderjahres, jedoch frühestens am 31. Dezember 2002.
- a) Wird über die Auftraggeberin und/oder die Muttergesellschaft der Auftraggeberin oder die AMNV und/oder die Muttergesellschaft der AMNV der Konkurs eröffnet, so wird der Vertrag automatisch mit sofortiger Wirkung beendet.
  - b) Wird die Auftraggeberin und/oder die Muttergesellschaft der Auftraggeberin oder die AMNV und/oder die Muttergesellschaft der AMNV zahlungsunfähig, verlangt einen Konkursaufschub, tritt in einen Nachlassvertrag ein oder stellt ihre Geschäftstätigkeiten ein, so hat die jeweils andere Vertragspartei das Recht, den vorliegenden Vertrag unmittelbar zu beenden.
  - c) Wird der vorliegende Vertrag seitens der Auftraggeberin oder der AMNV beendet, jedoch nicht im Falle von 14a) und 14b), so sind die Grundgebühr und sämtliche Kosten, die im Zusammenhang mit der Kündigungsfrist entstehen, an die AMNV zahlbar und quartalsweise abzurechnen. Während der Kündigungsfrist ist die quartalsweise abzurechnende Anlageerfolgsprämie zahlbar und, basierend auf dem quartalsweise ermittelten Wert der Aktien, ohne jegliche Obergrenze zu berechnen.
15. Im Übrigen gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen der AMNV sowie diejenigen der jeweiligen Banken, wobei die Auftraggeberin hiermit ausdrücklich erklärt, diejenigen der AMNV erhalten zu haben, zu kennen und mit der Unterzeichnung dieses Vertrages anzunehmen.

16. Dieser Vertrag untersteht dem Recht der Niederländischen Antillen.

17. Gerichtsstand für alle sich aus dem vorliegenden Vertrag ergebenden Streitigkeiten ist der Sitz der AMNV.

### **Anlagerichtlinien der BB MEDTECH AG**

Die mit der Geschäftsführung und/oder der Vermögensverwaltung beauftragte Person übt die Verwaltung nach freiem Ermessen aus, soweit nicht schriftlich vom Verwaltungsrat weitergehende Richtlinien erlassen werden.

Dabei ist die geschäftsführende und/oder vermögensverwaltende Person ermächtigt, alle Handlungen auszuführen, die sie im Rahmen der üblichen Anlagen und Vermögensverwaltung als zweckmäßig erachtet.

Im Rahmen von Gesetz, Statuten und Reglementen kann die vermögensverwaltende Person Devisen- und Termingeschäfte tätigen, Optionen verkaufen bzw. verschreiben, Optionen ausüben und die mit all diesen Geschäften verbundenen Verpflichtungen erfüllen, insbesondere die erforderlichen Sicherheiten leisten.

Bei diesen Anlagen gelten in der Regel folgende Richtlinien:

- Die Kernbeteiligungen sollen in nicht mehr als 4 - 6 verschiedenen Unternehmen getätigt werden;
- Die kleineren Beteiligungen sollen in nicht mehr als 8 - 12 verschiedenen Unternehmen getätigt werden;
- Anlagen können im Ausmaß von bis zu 150 % der Eigenmittel erfolgen;
- Shortpositionen können bis zu 50 % der Eigenmittel eingegangen werden;
- Optionsstrategien sind im Rahmen der getätigten Anlagen zulässig (verschriebene Optionen, adjustiert um die Hebelwirkung);
- Currency hedging von Positionen gegen den Schweizer Franken ist zulässig.

In der Wahl der Anlageobjekte und der Anlagezeitpunkte ist die geschäftsführende und/oder vermögensverwaltende Person vollumfänglich frei.

Im Sinne des Gesellschaftszweckes sollen die Anlagen vorwiegend in Wertpapieren und Wertrechten (Aktien, Optionen u.a.m.) von notierten oder nicht notierten Unternehmen der Medizintechnologie sowie verwandter Branchen getätigt werden. Wo es dem Gesellschaftszweck dienlich ist, können auch Beteiligungen in anderer Form übernommen oder verkauft werden.

Anlagen in nicht notierten Unternehmen sind vom Verwaltungsrat zu genehmigen.

Die Auswahl der für die Anlage gewählten Unternehmen erfolgt in der Regel nach folgenden Kriterien:

a) Bei Gesellschaften mit bereits erfolgreicher Marktposition:

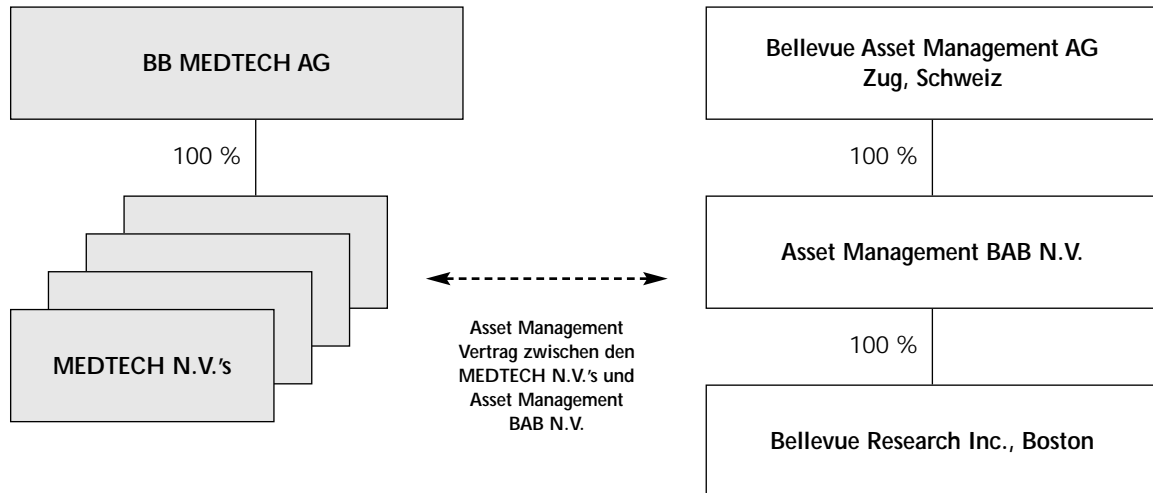
- Qualität des Managements;
- Wachstumsaussichten;
- Ausrichtung auf Gesellschaften mit Produkten und Dienstleistungen im Gesundheitswesen;
- Gesellschaften mit günstiger Bewertung.

b) Bei Gesellschaften im frühen Entwicklungsstadium:

- Qualität, Engagement und Erfahrung des Managements;
- Marktpotential der entwickelten oder zu entwickelnden Produkte etc.;

- Erfolgversprechende Konkurrenzsituationen (Marktstellung);
- Höhe der flüssigen Mittel;
- Gesellschaften mit günstiger Bewertung.

#### Vermögensverwaltung – Bellevue Asset Management Gruppe



#### Gründung, Sitz und Konzernzugehörigkeit

Die AMNV wurde am 24. Dezember 1993 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach dem Recht der Niederländischen Antillen gegründet und unter der Nr. 65 455 in das in Curaçao geführte Handelsregister eingetragen. Sitz der AMNV ist A. Mendes Chumaceiro Boulevard 11, Willemstad, Curaçao, Niederländische Antillen.

Die Bellevue Research Inc. („BRI“) wurde 1998 als Aktiengesellschaft nach dem Recht der Vereinigten Staaten von Amerika gegründet und unter Nr. 043405440 in das in Cambridge/Boston, Massachusetts geführte Handelsregister eingetragen. Sitz der BRI ist 111 Huntington Avenue – Suite 510, Boston MA 02199-7610, USA. Sie ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der AMNV.

Die AMNV ihrerseits ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Bellevue Asset Management AG („BAM“ und zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft die „BAM-Gruppe“ genannt). Die BAM wurde am 18. Mai 1992 gegründet und am 15. August 1994 in „Bellevue Asset Management AG“ umfirmiert. Sitz der BAM ist Grafenauweg 4, 6301 Zug, Schweiz.

#### Zweck

Die BAM-Gruppe bezweckt hauptsächlich die Vermögensverwaltung für schweizerische Beteiligungsgesellschaften. Sie entwickelt und verwaltet standardisierte, themenspezifische Anlageinstrumente für institutionelle und private Anleger. Für ihre Dienstleistungen erhält die BAM-Gruppe eine Grundgebühr und ein performanceabhängiges Entgelt.

## Dienstleistung

### 1. Finanzanalyse und wissenschaftliche Fachkompetenz der BAM-Gruppe

Die BAM-Gruppe erarbeitet fundamental orientierte Finanzanalyse für die spezifischen Branchen. Neben dieser traditionellen Finanzanalyse stützt sie sich vorwiegend auf entsprechende Branchenerfahrungen der jeweiligen Analysten und Verwaltungsräte der Beteiligungsgesellschaften, die aktiv an der Finanzanalyse und der Vermögensverwaltung mitwirken. Die Spezialisten des MEDTECH-Teams, welches verantwortlich ist für den gesamten Analyse- und Due Diligence-Prozess, sowie für die Beteiligungen, ist aus den unten kurz beschriebenen Personen zusammengestellt.

**Dr. Kenausis, Gregory L.** ist 2001 dem MEDTECH-Team der Bellevue Asset Management beigetreten. Zuvor hat er bei der Artificial Sensing Instruments, Zürich, in der Abteilung für Technologie und Business Development gearbeitet, nachdem er drei Jahre an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH), Zürich, in der Forschung tätig war. Seine Ausbildung begann an der Yale University, wo er ein Bachelor of Science in Chemical Engineering erhielt. Zusätzlich erlangte er den Doktor-Titel in Chemical Engineering von der University of Texas in Austin.

**Mullen, Michael** ist seit Herbst 1999 bei der Bellevue Research Inc. tätig. Zuvor war er neun Jahre, zuletzt als Direktor, bei SG Cowen Securities in Boston tätig, wo er die Position des Senior Research Analysten für Medizintechnologie inne hatte. Davor war er jeweils drei Jahre als Finanzanalyst bei der National Bank of Detroit und der Bank One Asset Management, Columbus, tätig. Er hat neben seinem Abschluss an der Fordham University, Bachelor of Sciences, noch einen MBA-Abschluss mit Schwerpunkt Finanzen an der Indiana University, Graduate School of Business in Bloomington.

**Rossi, Laura** war, bevor sie im März 2000 zur Bellevue Asset Management gekommen ist, am Schweizerischen Tropeninstitut in Basel tätig. Sie führte dort Forschungsprojekte in der Abteilung für molekulare Immunologie durch. Sie hat einen Abschluss in Biochemie, Dipl. Phil. II, vom Biozentrum der Universität Basel.

Des Weiteren können die Spezialisten des BB MEDTECH-Teams auf die Fachkenntnisse des gesamten Life Science Teams der BAM-Gruppe zurückgreifen, das wiederum auf ein weltweites Netzwerk von Spezialisten wie Kliniker oder Patentanwälte zurückgreifen kann. Das Life Science Team setzt sich im Wesentlichen aus den folgenden Personen zusammen, die ihren Sitz in der Schweiz und in den USA haben:

**Bootsma, Jan**, Administrator

**Dr. Borriello, Frank**, MD, Biologe, ex. Klinische Entwicklung bei Wyeth-Ayerst

**Brenninkmeijer, Peter-Paul**, Ökonom

**Dräger, Nikolas**, Chemical Engineer

**Frissen, Chantal**, Bachelor Business Administration

**Hochstadter, Christopher**, Biologe, ex. Marktforschung bei Decision Resources

**Dr. Hove, Anders**, Mediziner, Chemiker, MBA; ex. klinische Entwicklung und Marketing bei Ciba-Geigy.

**Dr. Lach, Christian**, Biochemiker; Ökonom, ex. Unternehmensberater

**Maier, Roland**, Biochemiker; Ökonom ex. BASF Pharma-Strategieentwicklung

**Müller, Alexandre**, Biochemiker, ex. Novo Nordisk und Accenture

### 2. Marketing

Die BAM verfügt über eine fast neun- bzw. siebenjährige Erfahrung in der Vermarktung der von der BAM-Gruppe verwalteten Beteiligungsgesellschaften BB BIOTECH AG und BB MEDTECH AG. Ihre Expertise liegt darin, mit den geeigneten Marketinginstrumenten den Bekanntheitsgrad, das Image sowie die Positionierung im Markt zu

pflügen bzw. auszubauen. Das sechsköpfige Marketingteam pflegt neben dem allgemeinen Marktauftritt sehr gute Kontakte zu den größten institutionellen Anlegern in der Schweiz, Deutschland und Italien. Diese werden nach Wunsch mit relevanten Informationen zu den einzelnen Beteiligungsgesellschaften regelmäßig via Telefon, Fax, Email oder mit Präsentationen vor Ort informiert. In regelmäßigen Abständen werden ebenfalls Informationstage in der Schweiz, Deutschland und Italien organisiert. Ein besonderes Gewicht wird auch auf die kontinuierliche Information der Privatanleger mittels Monatsnews, Internet, Informationstagen und telefonischen Auskünften gelegt.

### *3. Administration*

Die Administration der Beteiligungsgesellschaften wird von der BAM-Gruppe wahrgenommen. Diese beinhaltet unter anderem die Buchhaltung, die Berechnung und Publikation von Daten der Beteiligungsgesellschaften, die Ausgestaltung und Abwicklung von Transaktionen sowie die Erstellung von Jahres- und Zwischenberichten.

### *4. Vermögensverwaltung*

Die Vermögensverwaltung beinhaltet die aktive Betreuung der Portfolios der Beteiligungsgesellschaften. Zurzeit verwaltet die BAM-Gruppe neben der BB MEDTECH mit eigenen Mitteln von ca. CHF 400 Mio. auch das Vermögen der BB BIOTECH AG. Durch eine Kooperation mit der amerikanischen MPM Capital LLC, Boston, wird das Portfolio der BB Bioventures mitbetreut.

## **Kunden**

Als Zielkunden der BAM-Gruppe zählen sowohl Beteiligungsgesellschaften als auch professionelle Vermögensverwalter und Vermögensverwaltungsbanken im In- und Ausland.

## **Innerer Wert (NAV)**

Der Innere Wert (NAV) entspricht dem Eigenkapital der BB MEDTECH-Gruppe. Vereinfacht dargestellt, handelt es sich bei dem Inneren Wert der BB MEDTECH-Gruppe um die Aufsummierung:

- sämtlicher Aktiven zu aktuellen Kursen bewertet
- abzüglich Fremdkapital (Wertschriften short zu aktuellen Kursen bewertet)
- abzüglich des aufgelaufenen Verwaltungsaufwands (pro rata temporis)
- abzüglich Bestand eigener Aktien

Für die Berechnung des NAV pro Aktie wird der oben ermittelte Wert durch (ausstehende Aktien – Eigenbestand) dividiert.

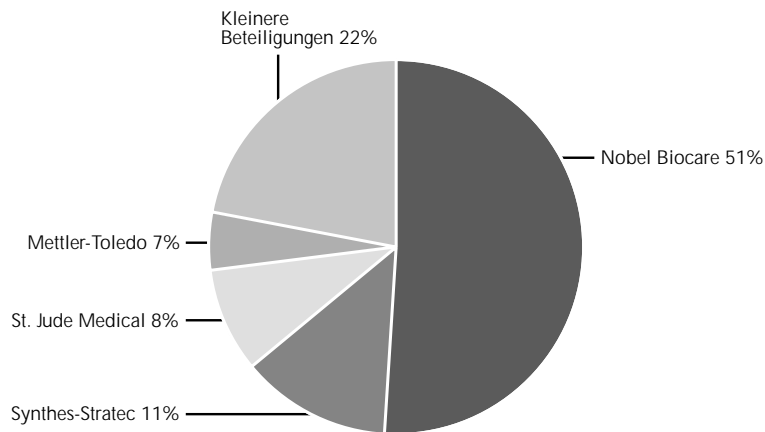
Der NAV wird täglich von der Bellevue Asset Management nach IAS-Rechnungslegung berechnet.

## **Handel mit eigenen Aktien**

BB MEDTECH-Gruppe stellt durch aktives Market Making die Liquidität des Titels sicher und versucht dadurch gleichzeitig den Discount (Abschlag) bzw. die Prämie (Aufschlag) des Aktienkurses zum Inneren Wert so klein wie möglich zu halten. Dabei werden die Titel vorzugsweise beim Vorhandensein eines Discounts gekauft und später mit einer Prämie wieder verkauft. BB MEDTECH kann bis zu maximal 10 % eigene Aktien halten. Die Transaktionsvolumina werden täglich auf der Website der Deutschen Börse publiziert.

Abhängig von der Börsenentwicklung und allgemeinen Marktsituation verändert sich die Größe der Position in eigenen Aktien. In Zeiten von sehr hoher Nachfrage nach BB MEDTECH-Aktien zu Kursen, die eine entsprechenden Prämie zum NAV aufweisen, würde die Gesellschaft in der Regel auch Leerverkäufe tätigen. Um sich vor möglichen Kursverlusten bei steigendem BB MEDTECH-Aktienkurs abzusichern, werden die zusätzlichen liquiden Mittel für die Aufstockung der Beteiligungen verwendet. Beim Abklingen der Hausse würden die eigenen Aktien wieder eingedeckt und die entsprechenden Long-Positionen abgebaut.

## Portfolio



Sektor	Anwendung	Beteiligung	Technologie
■ Zahnmedizin	Zahnimplantate	Nobel Biocare	Material – TiUnite
■ Kardiologie	Herzrhythmusstörungen, Gefäßkrankheiten Herzchirurgie	St. Jude Medical Medtronic Cryolife	Neue Algorithmen – <i>InSync, DAO</i> Biologische Materialien
■ Orthopädie	Trauma u. Wirbelsäulen- implantate	Synthes-Stratec <i>Click'X, SRS Zement</i>	Formen / Material –
■ Verabreichungs- Systeme	Migräne Chronische Schmerzen	Pozen Durect	Darreichungsformen <i>Duros</i>
■ Life Science Instrumente	Forschung in der Biowissenschaft	Mettler-Toledo Invitrogen Qiagen	Präzisionsinstrumente Verbrauchsmaterialien für Molekularbiologie

### Nobel Biocare

Nobel Biocare stellt die größte Beteiligung der BB MEDTECH-Gruppe dar. Das in Göteborg, Schweden, domizillierte Unternehmen ist mit einem geschätzten Marktanteil von 38 % Marktführer für Dentalimplantate. Ein Dentalimplantat ist eine in den Kieferknochen implantierte Titanschraube bzw. ein Titanstift, der eine verlorene Zahnwurzel ersetzt und als Träger für einen künstlichen Zahn dient. Die wichtigste neue Produkteinführung bei Nobel Biocare im Bereich Dentalimplantate (88 % vom Umsatz) ist TiUnite, eine poröse Oberflächenbeschichtung. Mehr als 50 % aller in 2001 verkauften Branemark-Implantate waren mit TiUnite beschichtet, und vor kurzem wurde die neue Technologie auch für Replace, die wachstumsstärkste Marke von Nobel Biocare, eingeführt. Der zweite Geschäftsbereich des Unternehmens, Procera, ist ein Verfahren auf CAD/CAM-Basis zur Herstellung von vollkeramischen Dentalprothesen (künstliche Zähne). Procera macht etwa 12 % des Gesamtumsatzes aus. Im Jahr 2001 erzielte Nobel Biocare einen Umsatz von SEK 2 663 Mio. (EUR 287 Mio.), eine Steigerung von 17 % in Lokalwährungen.

### Synthes-Stratec

Synthes-Stratec ist Anbieterin von Instrumenten, Implantaten und Antriebsmaschinen der Marke Synthes® für die operative Knochenbruchbehandlung (Osteosynthese) in Nord- und Südamerika sowie in weiten Teilen Europas. Die Produktpalette umfasst Systeme für die Frakturbehandlung an den Extremitäten und am Becken (allgemeine Osteosynthese), für chirurgische Eingriffe an der Wirbelsäule sowie für die Gesichts- und Schädelchirurgie. Außerdem entwickelt, produziert und vertreibt das Unternehmen Produkte für die computerassistierte Chirurgie in Europa. In 2001, erzielte Synthes-Stratec einen Umsatz von CHF 1.565 Mrd., eine Steigerung von 18.5 % in Lokalwährungen.

### **St. Jude Medical**

St. Jude Medical ist ein in den USA domiziliertes Medizintechnologie-Unternehmen, das sich auf kardiovaskuläre Produkte konzentriert und ein breit gefächertes Portfolio an Produkten wie Herzschrittmacher, implantierbare Cardioverter-Defibrillatoren (ICD), Katheter, Herzklappen und Anastomoseprodukte anbietet. In 2001 wurden zahlreiche neue Produkte auf den Markt gebracht, darunter eine neue, kleinere Generation von Zweikammer-ICDs (Photon Micro). Im Kerngeschäft Herzschrittmacher, war ein wichtiger Meilenstein die FDA-Zulassung des AFx-Algorithmus zur Prävention des Vorhofflimmerns, einer weit verbreiteten Begleiterkrankung bei Herzschrittmacherpatienten. Ferner entwickelt St. Jude Medical ein implantierbares Gerät zur Behandlung der chronischen Herzinsuffizienz und ist führend im Bereich mechanische Herzklappen. Der Umsatz in 2001 betrug USD 1.35 Mrd.

### **Mettler-Toledo**

Mettler-Toledo ist führend im Bereich Präzisionswaagen für Labors, Industrie, Transport und Lebensmitteleinzelhandel. Rund 40 % des Umsatzes entfallen auf den Life-Science-Bereich. Das Unternehmen gehört daneben zu den führenden Anbietern für verschiedene analytische Messinstrumente wie Titratoren, Systeme zur thermischen Analyse, pH-Messgeräte, automatische Laborreaktoren, Pipetten und Elektroden. Mettler-Toledo ist sowohl in der Schweiz als auch in Ohio domiziliert. Das Unternehmen erzielte in 2001 einen Umsatz von USD 1.15 Mrd.

### **Pozen**

Pozen, domiziliert in North Carolina, USA, entwickelt drei orale Präparate und ein Injektionspräparat zur Behandlung von Migräne. Das am weitesten fortgeschrittene Produkt MT100 ist eine patentierte Kombination zweier seit langem vermarkteter Wirkstoffe (Naproxen und Metoclopramid) in einer oralen Darreichungsform zur Behandlung von leichten bis mittelschweren Migräne-Kopfschmerzen. Ergebnisse von klinischen Phase-III-Studien zeigen, dass das Präparat eine ähnliche Wirkung wie die meistverordneten Migräne-Medikamente (Triptane) hat, jedoch ein verbessertes Nebenwirkungsprofil ohne gefäßverengende Wirkung. Nach erfolgreichem Abschluss der Phase III führt Pozen gegenwärtig zusätzliche Sicherheitsstudien durch, die von der FDA im Rahmen der Neuzulassung eines Arzneimittels (New Drug Application) gefordert werden.

### **Baxter**

Baxter ist ein globales, diversifiziertes Medizintechnologie-Unternehmen mit drei Geschäftsbereichen: Blutprodukte (Biowissenschaften), Nierendialyse und intravenöse (I.V.) Produkte. Der Bereich Biowissenschaften umfasst therapeutische Proteine aus Humanplasma und gentechnologisch hergestellte Proteine zur Behandlung der Bluterkrankheit, von Immunmangelerkrankungen und anderen hämatologischen Störungen. Außerdem gehören dazu Impfstoffe gegen bestimmte Infektionskrankheiten sowie Produkte für die Chirurgie und Blutverarbeitungssysteme. Der Bereich I.V. produziert eine Reihe von Produkten wie intravenöse Infusionslösungen sowie Verabreichungssysteme für Flüssigkeiten und Medikamente. Die Division Nierendialyse bietet eine breite Palette an Dialyseprodukten und -dienstleistungen für Patienten mit Nierenversagen an. Baxter erzielte in 2001 einen Umsatz von USD 7.7 Mrd.

### **Durect**

Durect wurde 1998 durch ein Spin-off der Alza Corporation gegründet. Das Unternehmen entwickelt ein Verabreichungssystem für Medikamente auf der Basis der Technologieplattform DUROS von Alza. DUROS ist eine miniaturisierte implantierbare osmotische Pumpe zur Verabreichung von Medikamenten, die durch einen einfachen Einschnitt unter die Haut implantiert wird und zur Medikamentengabe über längere Zeiträume eingesetzt werden kann. Das am weitesten in der Entwicklung fortgeschrittene Produkt ist Chronogesic (DUROS Sufentanil) zur Behandlung von chronischen Schmerzen, das die kontinuierliche Gabe des Schmerzmittels Sufentanil über einen Zeitraum von drei Monaten ermöglicht. Chronogesic ist zurzeit in klinischen Phase-III-Studien.

### **Qiagen**

Qiagen entwickelt, produziert und vertreibt ein breites Spektrum von Verbrauchsartikeln und Robotik-Geräten, die in akademischen Forschungseinrichtungen sowie Pharma- und Biotech-Unternehmen benötigt werden. Das niederländische Unternehmen ist marktführend für DNA/RNA-Isolierungs- und Aufreinigungsprodukte. Weitere Produktentwicklungen befinden sich unter anderem im Bereich der Oligonukleotid-Herstellung und der molekularen Diagnostik. Im Jahr 2001 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von USD 264 Mio.

### **Medtronic**

Medtronic, domiziliert in Minneapolis, USA, ist ein diversifiziertes Medizintechnologie-Unternehmen. Fast die Hälfte des Umsatzes erwirtschaftet das Unternehmen mit Produkten zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen. Medtronic ist sowohl bei Herzschrittmachern als auch bei implantierbaren (ICD) und externen Defibrillatoren marktführend. Rund ein Drittel des Gesamtumsatzes entfallen auf das Geschäftsfeld der Neurologie- und Wirbelsäulenprodukte, wozu auch die in 2001 akquirierte Insulinpumpenherstellerin Minimed gehört. Weitere Geschäftsbereiche sind die interventionelle Kardiologie und die Herzchirurgie. Im Geschäftsjahr 2001 erzielte Medtronic einen Umsatz von USD 5.55 Mrd.

### **CryoLife**

Das in den USA domizilierte Unternehmen ist Marktführer im Bereich Kryokonservierung von menschlichem Gewebe für kardiovaskuläre, vaskuläre und orthopädische Transplantate (sog. Alлотransplantate). Daneben hat CryoLife zwei weitere Produktlinien entwickelt: Bioglue und Synergraft. Bioglue ist ein zur inneren Anwendung zugelassener chirurgische Kleber. Synergraft ist ein patentiertes Verfahren für menschliches oder tierisches Gewebe, das den körpereigenen Zellen des Patienten ermöglicht, das Transplantat zu besiedeln. Im Jahr 2001 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von USD 88 Mio.

### **Invitrogen**

Das in Kalifornien, USA domizilierte Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt ein breites Spektrum von Produkten für die molekularbiologische Forschung. Dazu gehören unter anderem Verbrauchsartikel ('Kits') für PCR-Klonierung, DNA/cDNA-Synthese, Transfektion und Genexpression. Weitere Produktlinien sind synthetische Oligonukleotide, eukaryotische und bakterielle Wirtszellen sowie Elektrophorese-Produkte. Invitrogen ist auch weltweiter Marktführer für Zellkulturprodukte wie Seren, Medien und Kulturreagenzien. Im Jahr 2001 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von USD 629 Mio.

### **EyeTech**

Die altersbedingte Makuladegeneration (AMD) und das diabetische Makulaödem (DME) sind die beiden wichtigsten Erblindungsursachen bei Erwachsenen. Das in New York domizilierte, nicht notierte Unternehmen EyeTech hat einen Anti-VEGF-Wirkstoff auf Oligonukleotid-Basis (ein sog. Aptamer) entwickelt. Dieser hemmt den biologischen Signalweg, der die Erblindung bei AMD und DME verursacht. Studien sprechen dafür, dass der vaskuläre endotheliale Wachstumsfaktor (VEGF) für das pathologische Blutgefäßwachstum, das die AMD und DME auslöst, verantwortlich ist. EyeTech führt zur Zeit Phase-III-Studien bei altersbedingter Makuladegeneration (AMD) durch.

### **Wettbewerber**

BB MEDTECH ist bislang die einzige börsennotierte Beteiligungsgesellschaft im Markt mit einem spezifischen Fokus auf die Medizintechnologie.

Alternativ zu einer Direktanlage in BB MEDTECH-Aktien hat ein Anleger weitere Möglichkeiten, sich am Wachstum der Medizintechnologie zu beteiligen. Zum einen durch Anlagen in andere Beteiligungsgesellschaften, in Fonds oder durch den Kauf von einzelnen Titeln an den Wertpapierbörsen.

Als der BB MEDTECH AG ähnliche Beteiligungsgesellschaft kann man, gemessen an der Börsenkapitalisierung und der Gewichtung der Medizintechnologie im Portfolio, die an der Schweizer Börse notierte MicroValue AG mit Sitz in Zürich bezeichnen. Sie hat einen Anteil von ca. 45 % in Medizintechnologie, sowie Positionen im Mikroelektronik- und Apparatebausektor. Der Anlagefokus ist Europa, mit besonderer Gewichtung in der Schweiz.

Aus dem Segment der Fonds ist vor allem der in der Schweiz ansässige Swiss Life EQ Biomed Fond zu erwähnen. Er gewichtet den Biotechnologie-Sektor mit 60 %, den Spezialitäten-Pharma-Sektor mit 15 % und den Medizintechnologie-Sektor mit 20 %.

Im gleichen Segment ist der DWS PharmaMed Fond mit einer Gewichtung von 15 % in Medizintechnologie aufzuführen.

Generell kann man sagen, dass Healthcare Fonds in der Regel stark diversifiziert sind mit Investitionen im Pharma-, Biotech- und Medtech-Sektor. Der Medtech-Sektor wird in der Regel untergewichtet. Nur wenige Fonds haben aufgrund der Anlagevorschriften die Möglichkeit, in nichtnotierte Gesellschaften zu investieren. Zudem werden die meisten Fondanteile nicht an der Börse gehandelt. Zu den Healthcare Fonds kann man anmerken, dass der Anleger zusätzlich mit Ausgabe- und Rücknahmegebühren zu rechnen hat.

### **Umsatzentwicklung**

Die folgende Übersicht enthält eine Zusammenstellung der Umsatzentwicklung der vergangenen drei Geschäftsjahre. Im Einzelnen ist die Wertschriften-Umsatzentwicklung den im Finanzteil dieses Prospektes enthaltenen Jahresabschlüssen zu entnehmen (Cashflow-Statement).

*Umsatzentwicklung in TCHF (Zahlenangaben nach IAS Konzernabschluss)*

	2001	2000	1999
Käufe von Beteiligungen . . . . .	243 842	386 596	418 002
Verkäufe von Beteiligungen . . . . .	240 975	370 672	413 422
Gesamtumsatz . . . . .	484 817	757 268	831 424

### **Investitionen**

Die BB MEDTECH hatte aufgrund ihres Mandatsvertrages mit der BAM-Gruppe keine Investitionen in Sachanlagen innerhalb der letzten drei Jahre zu tätigen.

### **Mitarbeiter**

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter (siehe oben „Vermögensverwaltung – Bellevue Asset Management Gruppe“).

### **Patente, Lizenzen, Marken**

Die Marke „BB MEDTECH“ ist zugunsten der Bellevue Asset Management AG in das schweizerische Markenregister eingetragen. Daneben ist die Marke „BB MEDTECH“ beim Europäischen Markenregister registriert und bei den amerikanischen und kanadischen Markenregistern angemeldet. Die Gesellschaft ist weder im Besitz von eigenen Patenten noch von Lizenzen.

### **Grundbesitz**

Die Gesellschaft verfügt über keinen Grundbesitz.

Die Gesellschaft zahlt eine Domizilhaltergebühr in Schaffhausen.

### **Rechtsstreitigkeiten**

Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft oder ihrer Tochtergesellschaft haben könnten oder in den letzten zwei Geschäftsjahren gehabt haben, sind nicht anhängig gewesen noch sind nach Kenntnis der Gesellschaft solche Verfahren anhängig, angedroht oder zu erwarten.

## Risikofaktoren

Interessenten an den angebotenen Aktien sollten bei der Bewertung der Gesellschaft und ihrer Geschäftstätigkeit neben den weiteren, in diesem Prospekt enthaltenen Informationen auch die im Folgenden beschriebenen Risikofaktoren sorgfältig in Erwägung ziehen. Einige der in diesem Prospekt gemachten Angaben beziehen sich auf die Zukunft und enthalten Prognosen, die mit Risiken und Unsicherheiten behaftet sind. Dies gilt insbesondere in Bezug auf die Beschreibung der den Plänen und Zielen zugrunde liegenden Prämissen und in Bezug auf andere, in diesem Prospekt enthaltene vorausschauende Angaben. Diese Angaben, welche die gegenwärtigen Erwartungen des Verwaltungsrates widerspiegeln, werden durch eine Reihe von Faktoren beeinflusst, die zu erheblichen Abweichungen von den in den vorausschauenden Darstellungen beschriebenen Ergebnissen führen könnten. Einige der Faktoren, die zu solch erheblichen Abweichungen von den in den vorausschauenden Darstellungen beschriebenen Ergebnissen führen könnten, werden im Rahmen der folgenden Risikofaktoren näher ausgeführt.

### **Keine aufsichtsrechtlichen Beschränkungen hinsichtlich der Anlagepolitik**

Die BB MEDTECH AG ist keine Kapitalanlage-/Fondsgesellschaft im engeren Sinne und unterliegt deshalb in ihrer Anlagepolitik nicht besonderen, den Anlegerschutz bezweckenden Vorschriften. Das schweizerische Bundesgesetz über die Anlagefonds (Anlagefondsgesetz, AFG) vom 18. März 1994 ist nach Mitteilung der Gesellschaft auf die BB MEDTECH AG nicht anwendbar, ebensowenig unterliegt derzeit die Gesellschaft wegen ihrer unternehmerisch ausgerichteten Anlagestrategie den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen des deutschen Gesetzes über den Vertrieb ausländischer Investmentanteile und über die Besteuerung der Erträge aus ausländischen Investmentanteilen (Auslandinvestment-Gesetz – AuslinvestmG) vom 28. Juli 1969.

### **Limitierte Diversifikation sowie Industrie- und Sektorfokus**

Die BB MEDTECH-Gruppe tätigt ihre Anlagen gemäß den geltenden Anlagerichtlinien in 4 - 6 Kernbeteiligungen sowie in 8 - 12 Nebenbeteiligungen. Wobei eine Kernposition zeitweise eine Gewichtung von 50 % oder mehr aufweisen kann (wie z.B. Nobel Biocare). Diese Beteiligungen sind i.d.R. fokussiert auf die drei Untergruppen „Medizinische Geräte“, „Diagnostik“ und „Laborausrüstung“. Durch diese gezielt vom Prinzip der Diversifikation abweichende Strategie können negative wissenschaftliche, wirtschaftliche, patentrechtliche oder andere Ereignisse bei selbst nur einer der Beteiligungen zu substantiellen Verlusten führen.

### **Abhängigkeit von Produktentwicklungen**

Die BB MEDTECH-Gruppe hat sich an Unternehmen der Medizintechnologie beteiligt, wobei der Fokus insbesondere auf die Subsektoren medizinische Geräte, Diagnostik und Laborausrüstung liegen. Diese Subsektoren unterliegen einem raschen technologischen Wandel. Nachfrage besteht insbesondere nach technisch innovativen Produkten, die eine effektive medizinische Behandlung ermöglichen. Die Gesellschaften an denen die Tochtergesellschaften beteiligt sind, beabsichtigen deshalb, sowohl den technologischen Stand der etablierten, bereits in den Markt eingeführten Produkte laufend fortzuentwickeln, als auch vollständig neue Produkte zu entwickeln.

Der zukünftige wirtschaftliche Erfolg der BB MEDTECH AG wird erheblich davon abhängen, ob es den Portfoliogesellschaften bei der Weiter- und Neuentwicklung ihrer Produkte gelingt, mit den steigenden technologischen, medizinischen und anwenderorientierten Anforderungen Schritt zu halten und Produkte anzubieten, die sich in den jeweiligen Märkten und Ländern behaupten können. Daneben muss auch die BB MEDTECH AG die Produktentwicklungen am Markt verfolgen, um die Portfolio-Gesellschaften ständig bewerten zu können. Sollte es den Portfolio-Gesellschaften nicht oder nur teilweise gelingen, sich mit ihren Entwicklungen gegen die Konkurrenz zu behaupten und/oder sollte es der BB MEDTECH AG nicht gelingen, die Produktentwicklungen der jeweiligen Märkte zutreffend zu beurteilen, könnte sich dies nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Portfoliogesellschaften und somit auch auf die BB MEDTECH AG auswirken.

## **Abhängigkeit vom Vermögensverwalter**

Die bestehenden Vermögensverwaltungsverträge können von den jeweiligen Parteien mit einer Kündigungsfrist von einem Jahr gekündigt werden. Im Falle einer Kündigung könnte es für die Gesellschaft schwierig sein, rechtzeitig ein neues und vergleichbares Asset Management zu mandatieren. Sollte ihr dies nicht gelingen, könnte sich dies negativ auf die Geschäftstätigkeit und somit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

## **Zulassung der Produkte**

Für den Absatz der Produkte der Gesellschaften an denen die Tochtergesellschaften beteiligt sind, sind regelmäßig, insbesondere in den Hauptabsatzmärkten Europa und USA, spezifische Produktzulassungen erforderlich. In der Regel ist es in der Vergangenheit den meisten Portfoliogesellschaften gelungen, die für eine umfassende Vermarktung erforderlichen Produktzulassungen zu erhalten. Nicht zuletzt aufgrund ihrer Erfahrung und Kompetenz in diesem Bereich erwarten die Tochtergesellschaften auch in Zukunft, dass ihre Portfoliogesellschaften die erforderlichen Zulassungsprozesse erfolgreich durchlaufen können. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass zukünftig Zulassungen für Produkte erst mit Verzögerung oder nicht erteilt oder nachträglich widerrufen werden. Solche Vorkommnisse könnten sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die zulassungsrechtlichen Vorgaben für die von den Portfoliogesellschaften hergestellten Produkte in Zukunft ändern. Eine für Hersteller von Medizinprodukten nachteilige Veränderung der Zulassungsbedingungen, insbesondere in den wichtigen Absatzmärkten Europa und den USA, und eine damit verbundene Erschwerung und Verlängerung des Zulassungsprozesses könnte zu einem Mehraufwand bei Neuzulassungen führen. Ferner könnten die Portfoliogesellschaften aufgrund geänderter Zulassungsbedingungen verpflichtet sein, bereits zugelassene Produkte den modifizierten Anforderungen anzupassen. Eine solche Entwicklung könnte sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

## **Gesundheitswesen, Kostenerstattung durch Krankenkassen**

Soweit die Portfoliogesellschaften Produkte entwickeln und herstellen, die eine neuartige, noch nicht etablierte Behandlungsmethode ermöglichen, wird eine erfolgreiche Markteinführung des Produkts unter anderem davon abhängen, ob die Krankenkassen die Kosten für die neue Behandlungsmethode übernehmen werden. Für die große Mehrheit der Produkte in der Pipeline der Portfoliogesellschaften ist dies zu erwarten, sofern die Kosten für das Produkt von den Einsparungen durch eine effektivere Behandlung überkompensiert werden. Sollte dieses Ziel jedoch nicht erreicht werden und sollten deshalb oder aus anderen Gründen die Krankenkassen die Kosten für eine Behandlung nicht erstatten, könnte sich dies negativ auf die Vermarktung des jeweiligen Produktes und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Darüber hinaus ist die Ertragslage und Ertragsentwicklung der gesamten Branche, in der die Gesellschaft tätig ist, nicht zuletzt auch von der Ausgestaltung und der Höhe der Leistungen der jeweiligen nationalen Gesundheitswesen abhängig. Sollten Budgets von Endkunden der Portfoliogesellschaften (Kliniken, Ärzte) im Zuge von Einsparungen im Gesundheitswesen reduziert werden oder sollte die Übernahme relevanter Behandlungskosten durch die Träger des jeweiligen Gesundheitssystems in sonstiger Weise eingeschränkt werden, könnte sich dies ebenfalls negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

## **Produkthaftung**

Einige Portfoliogesellschaften sind als Hersteller von medizinischen Geräten grundsätzlich für Schäden haftbar, die aus Fehlern ihrer Produkte resultieren, insbesondere in den wichtigen Absatzmärkten USA und Europa. Es ist üblich, dass Unternehmen in diesem Sektor verschiedene Versicherungen abschließen, um das

Produkthaftungsrisiko abzudecken. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Portfoliogesellschaft in Zukunft Schadensersatzansprüchen aus Produkthaftung ausgesetzt sein werden, die nicht versichert oder nicht versicherbar sind und/oder deren Höhe über die Haftungssumme der abgeschlossenen Versicherung hinausgeht. Dies trifft insbesondere auf sogenannte „Punitive Damages“ zu, welche gemäß US-amerikanischem Recht zugesprochen werden können. Die erfolgreiche Durchsetzung solcher Ansprüche könnte sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

### **Geringe Liquidität der Beteiligungen, Volatilität**

Die Fähigkeit der Tochtergesellschaften zum Verkauf bestimmter Beteiligungen kann als Folge rechtlicher Einschränkungen, geringen Aufnahmevermögens des Marktes und der Größe der Positionen stark eingeschränkt sein. Als Folge kann die Liquidation solcher Positionen schwierig und langwierig und möglicherweise nur unter starkem Kursverlust möglich sein. Beteiligungen an nicht börsennotierten Gesellschaften sind in der Regel zeitlich fixiert, weshalb eine Veräußerung erschwert sein kann.

### **Rechtliche Struktur der Tochtergesellschaften**

Die Beteiligungen, die die Gesellschaft eingeht, erfolgen nicht unmittelbar durch die Gesellschaft selbst. Die Anteile an den Beteiligungen werden von ihren 100 %igen, nach dem Recht der Niederländische Antillen ausgestalteten Tochtergesellschaften MEDHEALTH N.V., MEDCARE N.V., MEDSOURCE N.V. sowie MEDGROWTH N.V. erworben und gehalten. Bei einem zukünftig einmal gewünschten oder für erforderlich gehaltenen Transfer dieser Vermögenswerte auf die schweizerische Muttergesellschaft oder eine andere Person kommt demzufolge den rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen der Niederländischen Antillen wesentliche Bedeutung zu.

Das mit dieser rechtlichen Gestaltung verbundene Nebeneinander verschiedener Rechtsordnungen kann darüber hinaus erfahrungsgemäß die Durchsetzung von Rechtsansprüchen erheblich erschweren und zeitlich verzögern.

### **Risiken durch Optionsgeschäfte**

Die Tochtergesellschaften können im Rahmen der Anlagerichtlinien (vgl. „Geschäftstätigkeit – Anlagerichtlinien der BB MEDTECH AG“) Optionspositionen eingehen bzw. Optionen verkaufen. Durch solche Optionsgeschäfte können der Gesellschaft überproportionale Risiken durch den Aktienmarkt im Allgemeinen und durch einzelne Beteiligungen im Besonderen entstehen.

### **Verpfändungen**

Zwischen einer kreditgebenden Bank und der BB MEDTECH AG, der MEDCARE N.V., der MEDSOURCE N.V., MEDGROWTH N.V. sowie der MEDHEALTH N.V. bestehen jeweils Generalpfandverträge, in denen jede dieser Gesellschaften alle ihre jeweils bei der kreditgebenden Bank deponierten oder für sie auf den Namen der kreditgebenden Bank anderswo aufbewahrten Wertpapiere, Wertsachen, Waren oder Forderungen samt ausstehenden, laufenden und künftig anfallenden Zinsen, Dividenden und sonstigen Erträgen irgendwelcher Art sowie ihre sämtlichen Guthaben bei der kreditgebenden Bank zur Besicherung aller gegenwärtigen und künftigen Forderungen der kreditgebenden Bank gegen jede dieser Gesellschaften verpfändet.

### **Bewertung nicht börsennotierter Werte**

Die BB MEDTECH-Gruppe kann sich im Rahmen der Anlagerichtlinien auch an nicht börsennotierten Gesellschaften beteiligen. Generell werden die Beteiligungen, deren Aktien/Gesellschaftsanteile nicht an einer Börse notiert sind, maximal mit dem Anschaffungswert, umgerechnet mit dem jeweiligen Wechselkurs, bewertet. Fehlschläge bei der Produktentwicklung oder andere Faktoren, die eine nachhaltige Reduzierung der

Gewinnerwartung nach sich ziehen, können dazu führen, dass die Bewertungen der Beteiligungen stark reduziert werden müssen.

### **Risiken aus künftigen Portfolio-Beteiligungen**

Die Tochtergesellschaften der Gesellschaft werden mit dem Emissionserlös u.a. weitere Beteiligungen im In- und Ausland gemäß den Anlagerichtlinien erwerben. Die Gesellschaft beabsichtigt, die Vorbereitung und Prüfung von Beteiligungen mit einem Höchstmaß an unternehmerischer Gewissenhaftigkeit durchzuführen. Trotzdem können Beteiligungen, insbesondere im Ausland und bei noch jungen Unternehmen, ein nicht unerhebliches Risiko bedeuten, welches erhebliche Auswirkungen auf das Ergebnis der Gesellschaft haben kann. Ein solches Risiko kann insbesondere dann bestehen, wenn die Tochtergesellschaften der Gesellschaft Beteiligungen eingehen, bei denen sich die Produkte in der klinischen Entwicklung befinden und/oder noch nicht zugelassen sind. Gerade bei kleineren Unternehmen kann im Einzelfall eine Prüfung des Unternehmens entweder nur sehr eingeschränkt oder eine umfangreiche Prüfung nur unter unverhältnismäßig großem Aufwand durchgeführt werden. Dennoch können die Tochtergesellschaften der Gesellschaft im Einzelfall auch in solchen Fällen zu der Überzeugung gelangen, dass die Chancen des Erwerbs einer solchen Beteiligung das Eingehen solcher Risiken rechtfertigen. Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass sich bei derartigen Fallkonstellationen nicht erkannte Risiken im Zusammenhang mit dem Erwerb einer Beteiligung realisieren. Ebenso kann sich herausstellen, dass die Chancen die Risiken nicht überwogen haben, oder dass der Erwerb solcher Beteiligungen – selbst bei sorgfältigster Prüfung – nicht den erwünschten Erfolg nach sich zieht, beispielsweise weil die Produktzulassung unterbleibt oder es zu Verzögerungen bei der Zulassung kommt. Dieses Risiko besteht insbesondere bei noch jungen Unternehmen, deren Produkte oder Konzepte noch nicht oder erst seit kurzer Zeit im Markt eingeführt sind. Dies kann den allgemeinen Geschäftsverlauf sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich nachteilig beeinflussen.

### **Abhängigkeit von qualifiziertem Personal**

Der Erfolg der Gesellschaft setzt voraus, dass es gelingt, durch gute Fundamentalanalyse gewinnbringende Beteiligungen zu eruieren und einzugehen. Dies ist nur durch den Einsatz von Personal möglich, das in unterschiedlichen Fachbereichen hoch qualifiziert ist. Darüber hinaus sind für die Analyse des Risikogewinnverhältnisses der Beteiligungen eine sehr gute Kenntnis des Marktumfeldes und gute Kontakte von Bedeutung, insbesondere zu anerkannten Referenzärzten. Der Verwaltungsrat, darunter der Präsident des Verwaltungsrates, Dr. Ernst Thomke sowie einige wesentliche Mitarbeiter der Bellevue Asset Management Gruppe, verfügen über die Expertise und Erfahrung sowie über die notwendigen Kontakte, die für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft grundlegend sind. Sollten wesentliche Mitarbeiter aus der Bellevue Asset Management Gruppe ausscheiden, könnte sich dies negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Darüber hinaus hängt das erfolgreiche Wachstum der Gesellschaft davon ab, ob es der Bellevue Asset Management Gruppe gelingt, zusätzliches hoch qualifiziertes Personal zu gewinnen, dauerhaft zu halten und kontinuierlich fortzubilden. Für qualifiziertes Personal, das sich in der Branche der Medizintechnik auskennt, besteht ein großer Bedarf. Aufgrund des erwarteten Wachstums des Marktes sowohl in Deutschland als auch im Ausland, insbesondere in Westeuropa und den USA, und der daraus resultierenden internationalen Nachfrage nach entsprechend ausgebildeten Fachkräften, herrscht große Konkurrenz um qualifiziertes Personal. Gelingt es der Gesellschaft nicht, an den Generalversammlungen, die hoch qualifizierten und erfahrenen Persönlichkeiten in den Verwaltungsrat neu bzw. wieder zu wählen und gelingt es der Bellevue Asset Management Gruppe nicht ausreichend neues Fachpersonal einzustellen, könnte sich der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern auf die Entwicklung der Gesellschaft negativ auswirken.

### **Marktumfeld und Wettbewerb**

BB MEDTECH AG konkurriert vor allem in der Schweiz und in Deutschland mit einer Reihe von Unternehmen (siehe Abschnitt „Geschäftstätigkeit der Gesellschaft / Wettbewerber“). Dennoch ist es der Gesellschaft gelungen,

sich insbesondere in seiner Anlagetätigkeit und -strategie als qualifizierter Spezialist zu etablieren. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass in Zukunft ein oder mehrere Wettbewerber eine entscheidende Outperformance oder sonstigen Marktvorteil erzielen werden, beispielsweise weil es ihnen gelingt, eine bessere Auswahl und ein besseres Management der Beteiligungen als die Tochtergesellschaften der BB MEDTECH AG zu erbringen. Eine solche Entwicklung ist nicht zuletzt deshalb denkbar, weil neue Beteiligungsgesellschaften oder Fonds durch einige große Finanzinstitute lanciert werden könnten, welche über einen höheren Bekanntheitsgrad und größere finanzielle Ressourcen als die Gesellschaft verfügen, weshalb sie Fundamentalanalyse und Marketing in größerem Umfang als es der Gesellschaft momentan möglich ist betreiben können. Kommt es zu einer solchen Entwicklung, könnten sich die Nachfrage der Aktien der Gesellschaft verringern, was sich negativ auf die Liquidität und Preis der Aktie der Gesellschaft auswirken könnte.

### **Steuerliche Situation**

Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die mit ihren Steuerberatern erstellten Steuererklärungen vollständig und korrekt abgegeben wurden und erwartet daher im Falle einer Überprüfung keine mit signifikanten Steuernachzahlungen verbundenen Änderungen der Steuerbescheide. Gleichwohl könnte es im Nachhinein aufgrund unterschiedlicher Betrachtungsweisen von Sachverhalten durch die Steuerbehörden zu Steuernachzahlungen kommen.

### **Risiken der internationalen Tätigkeit, Währungseinflüsse**

Die Tätigkeit der Gesellschaft ist international ausgerichtet. Die Tochtergesellschaften der Gesellschaft beteiligen sich weltweit an Unternehmen der Medizintechnologie. Veränderungen der Rahmenbedingungen auf dem internationalen Markt für medizinische Geräte, wie beispielsweise Veränderungen der Zulassungskriterien für Medizingeräte, Schwankungen der Wechselkurse, Maßnahmen zum Schutz des Handels, regionale oder weltweite Veränderungen der wirtschaftlichen oder politischen Lage oder die Einführung von Devisenkontrollen, könnten sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Die Tochtergesellschaften können weltweit Beteiligungen an Gesellschaften der Medizintechnologie-Industrie eingehen. Der Innere Wert der Inhaberaktien zu je CHF 2.– Nominalwert wird auf Basis der Börsenbewertung in den jeweiligen Anlageländern täglich in Schweizer Franken berechnet. Dieser Innere Wert bildet die Basis für die Bewertung der im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse lieferbaren/handelbaren Inhaberaktien. Damit ist der Anleger einerseits dem Wechselkursrisiko zwischen Anlagewährung, wobei die Beteiligungen in den USA und Schweden eindeutig dominieren, und Schweizer Franken sowie zusätzlich dem Wechselkursrisiko zwischen Schweizer Franken und EURO ausgesetzt.

### **Hohe Volatilität im Neuen Markt**

Das bisherige Aktienkapital der Gesellschaft ist zugelassen und wird im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Auch die Neuen Aktien sollen nach der Zulassung im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden. Allgemein zeichnen sich die dort notierten Unternehmen, die häufig in sehr spezifischen Märkten tätig sind, durch ein vergleichsweise ausgeprägtes Chancen-/Risikoprofil aus. Daher waren Aktienkurse und Handelsumsätze solcher Gesellschaften in der Vergangenheit oftmals starken Schwankungen ausgesetzt, die oft nicht oder nicht in diesem Ausmaß mit dem Geschäftserfolg solcher Unternehmen in Verbindung standen. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, dass starke Kursschwankungen bei Werten des Neuen Marktes den Aktienkurs der Gesellschaft beeinflussen können.

# Besteuerung in Deutschland

## Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland

Die nachfolgende Darstellung erhebt nicht den Anspruch sämtliche steuerliche Überlegungen, die für den Erwerb von Aktien maßgeblich sein können, vollständig wiederzugeben. Den Erläuterungen wurden die im Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prospektes geltenden steuerlichen Bestimmungen in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde gelegt, die Veränderungen unterliegen können. Potentiellen Käufern von Aktien wird empfohlen, hinsichtlich der mit dem Erwerb von Aktien verbundenen steuerlichen Folgen ihren Steuerberater zu konsultieren. Nur dieser ist in der Lage, die besonderen steuerlichen Verhältnisse des einzelnen Aktionärs angemessen zu berücksichtigen.

Durch das zum 01.01.2001 in Kraft getretene Steuersenkungsgesetz wurde die Besteuerung von Aktien weitreichend geändert. Wesentlichste Änderung ist die Abschaffung des Anrechnungsverfahrens unter Einführung des sog. Halbeinkünfteverfahrens.

## Besteuerung der Gesellschaft

Deutsche Kapitalgesellschaften unterliegen seit dem 01.01.2001 sowohl mit den thesaurierten als auch mit den ausgeschütteten Gewinnen einem einheitlichen Körperschaftsteuersatz in Höhe von 25 % zuzüglich Solidaritätszuschlag in Höhe von 5.5 % auf die festgesetzte Körperschaftsteuer (Gesamtbelastung: 26.375 %).

Ferner unterliegen deutsche Kapitalgesellschaften einer Gewerbebeertragsteuer, die je nach Hebesatz der Gemeinde, in der die Gesellschaft Betriebsstätten unterhält, ca. 12 % bis 20 % beträgt. Bei der Ermittlung des körperschaftsteuerpflichtigen Gewinns ist die Gewerbebeertragsteuer als Betriebsausgabe abzugsfähig.

## Besteuerung von Dividenden

### • Inländische Anteilseigner

Bei Anteilseignern, die die Aktien im Privatvermögen halten, gehören die zugeflossenen Dividenden zu den Einkünften aus Kapitalvermögen i.S.d. § 20 Abs. 1 Nr. 1 EStG. Nur soweit die Einkünfte aus Kapitalvermögen den Sparerfreibetrag und den Werbungskostenpauschbetrag in Höhe von insgesamt EUR 1 601 für Alleinstehende bzw. EUR 3 202 für Verheiratete überschreiten, werden sie zur Einkommenbesteuerung herangezogen.

Nach dem mit dem Steuersenkungsgesetz eingeführten Halbeinkünfteverfahren unterliegen die Dividenden auf der Ebene des Privatanlegers nur noch zur Hälfte der Besteuerung (§ 3 Nr. 40 Buchst. d EStG). Im Gegenzug können die mit den Dividenden zusammenhängenden Aufwendungen auch nur noch zur Hälfte als Werbungskosten geltend gemacht werden (§ 3 c Abs. 2 EStG). Eine Anrechnung der auf Ebene der ausschüttenden Kapitalgesellschaft gezahlten Körperschaftsteuer entfällt. Auf den Gesamtbetrag der Dividende wird eine Kapitalertragsteuer in Höhe von 20 % zuzüglich Solidaritätszuschlag einbehalten, die auf Ebene des Anteilseigners in voller Höhe auf dessen individuelle Einkommensteuerschuld angerechnet werden kann. Liegt der Depotbank des Anteilseigners ein Freistellungsauftrag in ausreichender Höhe bzw. eine Nichtveranlagungsbescheinigung vor, wird ihm die Dividende ohne Abzug von Kapitalertragsteuer sowie Solidaritätszuschlag ausgezahlt.

Hält der einkommensteuerpflichtige Anteilseigner die Aktien im Betriebsvermögen, unterliegen die Dividenden ebenfalls nur hälftig der Besteuerung. Betriebsausgaben, die in wirtschaftlichem Zusammenhang mit den Dividenden stehen, dürfen nur zur Hälfte steuerlich geltend gemacht werden.

Auf Ebene körperschaftsteuerpflichtiger Anteilseigner sind Dividenden gem. § 8 b Abs. 1 KStG in voller Höhe – unabhängig von einer Mindest-Haltedauer der Aktien – steuerbefreit; eine Anrechnung der auf Ebene der ausschüttenden Kapitalgesellschaft gezahlten Körperschaftsteuer entfällt.

- **Ausländische Anteilseigner**

Im Ausland ansässige Anteilseigner, die im Inland weder eine Betriebsstätte unterhalten noch einen ständigen Vertreter bestellt haben, unterliegen mit ihren Dividendeneinkünften im Inland der beschränkten Steuerpflicht, wenn der Schuldner Wohnsitz, Geschäftsleistung oder Sitz im Inland hat. Auf die Dividende wird ebenso wie bei inländischen Anteilseignern eine Kapitalertragsteuer in Höhe von 20 % zzgl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 5.5 % erhoben. Mit Erhebung der Kapitalertragsteuer ist die Steuerschuld des ausländischen Anteilseigners abgegolten.

In zahlreichen Doppelbesteuerungsabkommen ist das Recht des Quellenstaates zur Erhebung von Quellensteuern jedoch auf einen Höchstsatz begrenzt oder beseitigt. In diesem Fall steht den ausländischen Anteilseignern ein Anspruch auf Ermäßigung der Kapitalertragsteuer und des Solidaritätszuschlags zu, der gegenüber den deutschen Finanzbehörden nur im Erstattungswege geltend gemacht werden kann. Entsprechende Anträge sind an das Bundesamt für Finanzen, Friedhofstraße 1, 53225 Bonn zu richten.

Gehören die Aktien zum Vermögen einer inländischen Betriebsstätte, die der ausländische Anteilseigner im Inland unterhält, erfolgt die Besteuerung wie bei einem in der Bundesrepublik Deutschland ansässigen Anteilseigner, der die Aktien in einem inländischen Betriebsvermögen hält.

### **Besteuerung von Veräußerungsgewinnen**

- **Inländische Anteilseigner**

Befinden sich die Aktien in einem Privatvermögen, unterliegen Veräußerungsgewinne nur dann der Einkommensteuer, wenn die Veräußerung innerhalb von 12 Monaten nach dem Erwerb stattfindet (sog. Private Veräußerungsgeschäfte i.S.d. § 23 EStG) oder wenn der Anteilseigner innerhalb der letzten fünf Jahre am Kapital der Gesellschaft wesentlich i.S.d. § 17 EStG beteiligt war. Mit dem Steuersenkungsgesetz ist die Grenze für eine wesentliche Beteiligung von 10 % auf 1 % reduziert worden. Mit Einführung des Halbeinkünfteverfahrens unterliegen die steuerpflichtigen Veräußerungsgewinne nur noch zur Hälfte der Besteuerung; die bisherige Freigrenze für private Veräußerungsgewinne in Höhe von EUR 511.99 im Sinne des § 23 EStG bleibt unverändert. Umgekehrt können private Veräußerungsverluste grundsätzlich nur noch zur Hälfte steuerlich berücksichtigt werden. Verluste aus privaten Veräußerungsgeschäften können nur mit privaten Veräußerungsgewinnen, die der Privat Anleger im gleichen Kalenderjahr erzielt hat, ausgeglichen werden. Darüber hinaus gehende Verluste aus privaten Veräußerungsgeschäften können mit privaten Veräußerungsgewinnen zukünftiger Jahre oder mit Gewinnen des vorangegangenen Kalenderjahres verrechnet werden. Zu beachten ist, dass der Verlustrücktrag auf einen Betrag von EUR 511 500 beschränkt ist.

Befinden sich die Aktien natürlicher Personen in einem Betriebsvermögen, unterliegen die einkommensteuerpflichtigen Veräußerungsgewinne gem. § 3 Nr. 40 Buchst. a EStG ebenfalls nur noch zur Hälfte der Besteuerung. Realisierte Veräußerungsverluste können entsprechend nur noch zur Hälfte steuerlich berücksichtigt werden.

Auf Ebene körperschaftsteuerpflichtiger Anteilseigner bleiben Veräußerungsgewinne gem. § 8 b Abs. 2 KStG grundsätzlich in voller Höhe steuerbefreit. Umgekehrt können Veräußerungsverluste steuerlich nicht mehr berücksichtigt werden.

- **Ausländische Anteilseigner**

Ausländische Anteilseigner ohne Betriebsstätte oder ständigen Vertreter im Inland unterliegen mit Gewinnen aus der Veräußerung von Anteilen an deutschen Kapitalgesellschaften der beschränkten Steuerpflicht, sofern sie an dem Kapital der ausschüttenden Kapitalgesellschaft wesentlich i.S.d. § 17 EStG beteiligt waren. Die Besteuerung etwaiger Veräußerungsgewinne erfolgt wie bei inländischen Anteilseignern im Rahmen des Halbeinkünfteverfahrens.

Halten die Steuerausländer die Aktien in einer inländischen Betriebsstätte oder als Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, gelten die für inländische Anteilseigner gemachten Aussagen entsprechend.

### **Erbschaft- und Schenkungsteuer**

Der Erwerb von Aktien von Todes wegen sowie durch Schenkung unter Lebenden unterliegt der deutschen Erbschaft- und Schenkungsteuer, soweit der Erblasser bzw. der Schenker oder der Erwerber Inländer i.S.d. § 2 ErbStG ist.

Je nach Verwandtschaftsverhältnis kommen Freibeträge in unterschiedlicher Höhe zur Anwendung.

### **Vermögensteuer**

Für Veranlagungszeiträume ab dem 01. Januar 1997 wird derzeit in der Bundesrepublik Deutschland keine Vermögensteuer erhoben.

### **Sonstige Steuern**

Bei Kauf oder Verkauf von Aktien fällt keine deutsche Kapitalverkehrsteuer und Umsatzsteuer an. Unter bestimmten Voraussetzungen ist es jedoch möglich, dass Unternehmer zu einer Umsatzsteuerpflicht der ansonsten steuerfreien Umsätze optieren.

# Besteuerung in der Schweiz

## Steuern

### Geltende Steuervorschriften in der Schweiz

Nachstehend eine kurze Übersicht über die steuerliche Situation von BB MEDTECH AG in der Schweiz.

### Schweizer Gewinnsteuer

#### Einleitung

Die Gewinnbesteuerung von Unternehmen in der Schweiz erfolgt innerhalb eines zweistufigen Systems: die Direkte Bundessteuer und die Kommunalsteuern (Kantons- und Gemeindesteuern).

Das Schweizer Steuerharmonisierungsgesetz bewirkte eine gewisse Vereinheitlichung des Gewinnsteuersystems der 26 Schweizer Kantone. Da es jedoch keine einheitlichen Steuersätze gibt und das Steuerharmonisierungsgesetz nur gewisse Rahmenvorgaben macht, bestehen weiterhin von Kanton zu Kanton erhebliche Unterschiede. BB MEDTECH AG wurde im Kanton Schaffhausen gegründet und gilt auch für steuerliche Zwecke als im Kanton Schaffhausen ansässig. BB MEDTECH AG unterliegt den Besteuerungsvorschriften für Holdinggesellschaften im Kanton Schaffhausen.

#### Besteuerungsvorschriften für Schweizer Holdinggesellschaften

##### Direkte Bundessteuer

Der steuerliche Reingewinn von Unternehmen wird vom Bund mit einem Einheitssteuersatz von 8.5 % (auf der Grundlage des Gewinns nach Steuern) oder 7.83 % (auf der Grundlage des Gewinns vor Steuern) erfasst. Dividenden aus qualifizierenden Beteiligungen und Kapitalgewinne aus dem Verkauf qualifizierender Beteiligungen profitieren vom Beteiligungsabzug.

Auf der Ebene der Direkten Bundessteuer unterliegen Dividendenerträge dem Beteiligungsabzug, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- Die Gesellschaft, an die die Dividende gezahlt wird, hält mindestens 20 % des Grundkapitals der Gesellschaft, die die Dividende zahlt, oder (alternativ)
- die Beteiligung an der dividendezahlenden Gesellschaft hat einen Verkehrswert von mindestens CHF 2 Mio.

Kapitalgewinne aus dem Verkauf von Beteiligungen unterliegen dem Beteiligungsabzug, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- Beteiligungsdauer von mindestens einem Jahr, und
- Verkauf einer Beteiligung von mindestens 20 % am Grundkapital einer anderen Gesellschaft.

Da der Beteiligungsabzug für Kapitalgewinne durch die Unternehmenssteuerreform 1997 mit Wirkung per 1. Januar 1998 eingeführt wurde, gelten für „alte“ Holdinggesellschaften wie BB MEDTECH AG Sonderregelungen.

Der Beteiligungsabzug für Dividendenerträge gilt für BB MEDTECH AG in vollem Umfang, d.h. Dividendenerträge von Tochtergesellschaften sind steuerfrei. Da BB MEDTECH AG als „alte“ Holdinggesellschaft angesehen wird, fallen Kapitalgewinne aus dem Verkauf von am 31. Dezember 1996 gehaltenen Beteiligungen, die vor dem 1. Januar 2007 realisiert werden, nicht unter den Beteiligungsabzug, selbst wenn die obengenannten Bedingungen erfüllt sind. Ab dem 1. Januar 2007 gilt der Beteiligungsabzug für Kapitalgewinne auch für Kapitalgewinne aus dem Verkauf von Tochtergesellschaften von BB MEDTECH AG welche am 31. Dezember 1996 bereits gehalten wurden.

**(i) Kantonale und kommunale Steuern**

Für Kantons- und Gemeindesteuerzwecke des Kantons Schaffhausen wurde BB MEDTECH AG der steuerliche Sonderstatus einer Holdinggesellschaft gewährt. Dies bedeutet im Hinblick auf kantonale und kommunale Steuern, dass BB MEDTECH AG von der Gewinnsteuer befreit ist, d.h. der Gesamtgewinn der Gesellschaft ist unabhängig davon, ob der Gewinn aus Beteiligungen stammt oder sonstiger Herkunft ist, von der Gewinnsteuer befreit.

Auf der Ebene der kantonalen und kommunalen Besteuerung wird eine auf der Grundlage des Eigenkapitals von BB MEDTECH AG berechnete Kapitalsteuer von derzeit 0.0115 % erhoben.

**(ii) Schweizer Quellenbesteuerung**

BB MEDTECH AG ist verpflichtet, eine Quellensteuer (Verrechnungssteuer) von 35 % von allen Gewinnausschüttungen an ihre Aktionäre einzubehalten. In der Schweiz ansässige Aktionäre können diese Quellensteuer in voller Höhe zurückfordern. Nicht in der Schweiz ansässige Aktionäre können die Quellensteuer ganz oder teilweise nach Maßgabe der anwendbaren zwischen der Schweiz und dem Ansässigkeitsstaat des Aktionärs geschlossenen Doppelbesteuerungsabkommen zurückfordern.

Die Rücknahme eigener Aktien durch das Unternehmen kann für steuerliche Zwecke wie eine Teilliquidation behandelt werden (falls bestimmte Bedingungen erfüllt werden). Sowohl die teilweise als auch die vollständige Liquidation können Steuertatbestände im Rahmen der Schweizer Verrechnungssteuer darstellen. Der Unterschied zwischen dem Rücknahmepreis und dem Nennwert der Aktien unterliegt dann der Schweizer Verrechnungssteuer von 35 %.

**(iii) Schweizer Stempelsteuern**

Bei Kapitalerhöhungen von BB MEDTECH AG wird in der Regel die Schweizer Emissionsabgabe (derzeitiger Steuersatz 1 %) fällig.

Sollte BB MEDTECH AG die Aktien seiner Tochtergesellschaften verkaufen, würde der Verkauf der Schweizer Umsatzabgabe von derzeit 0.3 % unterliegen.

**(iv) Schweizer Besteuerung ausländischer Tochtergesellschaften**

Die Gewinne ausländischer Tochtergesellschaften von BB MEDTECH AG unterliegen keiner Gewinnbesteuerung in der Schweiz. Gewinnausschüttungen von Tochtergesellschaften an BB MEDTECH AG fallen wie eingangs erwähnt unter den Beteiligungsabzug.

## BB MEDTECH AG auf einen Blick

<b>Rentabilität</b>	<b>2001</b>	<b>2000</b>	<b>1999</b>
Gesamtkapitalrentabilität			
EBIT x 100/Bilanzsumme . . . . .	-5.69 %	24.65 %	-39.79 %
Ergebnis je Aktie . . . . .	(1.66)	7.46	(9.12)

<b>Liquidität</b>	<b>2001</b>	<b>2000</b>	<b>1999</b>
Liquidität ersten Grades			
Liquide Mittel/kurzfristige Verbindlichkeiten . . . . .	37 %	81 %	1 409 %
Liquidität zweiten Grades			
Kurzfristige verfügbare Mittel/kurzfristige Verbindlichkeiten . . . . .	38 %	81 %	1 413 %
Liquidität dritten Grades			
Umlaufvermögen/kurzfristige Verbindlichkeiten . . . .	3 289 %	1 441 %	n. m.

<b>Vermögens-, Kapital- und Finanzierungsstruktur</b>	<b>2001</b>	<b>2000</b>	<b>1999</b>
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital x 100/Bilanzsumme . . . . .	96.9 %	93.1 %	99.5 %
Vermögensstruktur			
Wertschriften x 100/Bilanzsumme . . . . .	98.9 %	94.2 %	93.1 %
Working Capital			
Umlaufvermögen – kurzfristige Verbindlichkeiten . .	TCHF 428 290	TCHF 448 431	TCHF 339 618

## Erläuterungen und Analyse wesentlicher Kennzahlen

Die folgenden Erläuterungen der wesentlichen Kennzahlen der BB MEDTECH AG, Schaffhausen, für das Geschäftsjahr 2001 im Vergleich zu den Geschäftsjahren 2000 und 1999 beziehen sich auf die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und die Kapitalflussrechnung der Konsolidierten Konzernabschlüsse nach den aktuellen International Accounting Standards (IAS).

### Kennzahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung (in tausend Schweizer Franken)

	2001	%	2000	%	1999	%
<b>Betriebsertrag</b>						
Nettogewinn aus Wertschriften . . . . .	0	0	120 350	96.8	0	0
Zinsertrag . . . . .	174	10.7	399	0.3	537	11.9
Dividendenertrag . . . . .	1 452	89.3	928	0.8	1 107	24.4
Fremdwährungsdifferenz netto . . . . .	0		2 512	2.0	2 864	63.2
Übriger Ertrag . . . . .	0		85	0.1	22	0.5
	<u>1 626</u>	<u>100</u>	<u>124 274</u>	<u>100</u>	<u>4 530</u>	<u>100</u>

	2001	%	2000	%	1999	%
<b>Betriebsaufwand</b>						
Nettoverlust aus Wertschriften . . . . .	21 142	77	0	0	126 980	90
Zinsaufwand . . . . .	784	3	1 075	25	612	1
Fremdwährungsdifferenz netto . . . . .	1 719	6	0	0	0	0
Verwaltungsaufwand . . . . .	1 647	6	1 710	39	1 767	1
Übriger Betriebsaufwand . . . . .	2 267	8	1 599	36	11 569	8
	<u>27 559</u>	<u>100</u>	<u>4 384</u>	<u>100</u>	<u>140 928</u>	<u>100</u>

Während den drei Geschäftsjahren 1999 bis 2001 verbuchte die BB MEDTECH große Schwankungen. Diese ergeben sich vor allem aus den Nettogewinnen bzw. Nettoverlusten aus Wertschriften, welche sich aus sowohl realisierten als auch nichtrealisierten Wertschriftengewinne bzw. -verluste zusammensetzen. Der hohe Verlust im Jahr 1999 resultierte durch starke Börsenkursverluste der Beteiligungen aus den Bereichen medizinische Dienstleistungen und Informationssysteme. Diese Entwicklungen widerspiegeln sich auch in der nachfolgend aufgeführten Tabelle.

### (Verlust)/Gewinn pro Aktie

	2001	2000	1999
		(angepasst)	(angepasst)
(Jahresverlust)/-gewinn . . . . .	(25 945)	119 886	(136 537)
Durchschnittlich gewichtete Anzahl ausstehender Aktien in Stück <sup>1)</sup> . . . . .	15 608 989	16 072 135	14 979 250
(Verlust)/Gewinn pro ausstehende Aktie in CHF . . . . .	(1.66)	7.46	(9.12)

<sup>1)</sup> Aktiensplit 1:5 am 18. Mai 2001

Per Bilanzstichtag gibt es keine potenziellen Ausgaben von Inhaberaktien, welche einen Verwässerungseffekt hätten.

## Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus den folgenden Positionen zusammen:

(in tausend Schweizer Franken)	2001	2000	1999
Vermögensverwaltung			
- Grundgebühr . . . . .	1 492	1 552	1 606
Verwaltungsrat			
- Grundhonorar . . . . .	149	155	161
- AHV Arbeitgeberbeitrag . . . . .	6	3	0
	<u>1 647</u>	<u>1 710</u>	<u>1 767</u>

Die Entschädigung für die Vermögensverwaltung und den Verwaltungsrat ist aktienkurs- und damit erfolgsabhängig. Sie besteht aus einer Grund- und einer erfolgsabhängigen Entschädigung, die gemäß dem Vermögensverwaltungsvertrag zwischen den Tochtergesellschaften der BB MEDTECH AG und der AMNV alle drei Monate ausbezahlt werden. Die Preisbasis bzw. die Hürde für die erfolgsabhängige Entschädigung erhöht sich nach jedem Quartal auf den Wert, für den letztmals eine solche ausbezahlt wurde, mindestens aber um 5 % p.a., maximal um 20 % p.a.

Für das Mandat wurden dem Asset Manager in den vergangenen drei Jahren die in obiger Tabelle abgebildete Grundgebühr bezahlt. Die Grundgebühr entspricht der Fix-Fee von 0.4 % p.a. auf der Börsenkapitalisierung der BB MEDTECH AG. Für die Jahre 1999 bis 2001 wurde keine performanceabhängige Gebühr gezahlt, da der Kurs der BB MEDTECH-Aktien unter der Hürde lag. Die Hürden für die Entrichtung einer erfolgsabhängigen Entschädigung befanden sich per Ende 2001 auf folgender Basis: 12 Mio. Aktien (75 % der Gesellschaft): CHF 43.42; 4 Mio. Aktien (25 %): CHF 48.88.

Der Verwaltungsrat erhält zusätzlich 10 % von den gesamthaft der AMNV gezahlten Gebühren.

## Übriger Betriebsaufwand

Der übrige Betriebsaufwand setzt sich aus den folgenden Positionen zusammen:

(in tausend Schweizer Franken)	2001	2000	1999
Bankspesen . . . . .	341	352	346
Berichte und Anzeigen . . . . .	1 090	830	1 038
Übriger Betriebsaufwand . . . . .	836	417	215
Emissionsabgaben . . . . .			9 970
	<u>2 267</u>	<u>1 599</u>	<u>11 569</u>

Der größte Teil des übrigen Betriebsaufwandes setzt sich aus den Berichten und Anzeigen zusammen d.h. Quartalsberichte, Halbjahresberichte und Geschäftsberichte sowie die entsprechenden Anzeigen, die in den wichtigsten Tages- und Finanzzeitungen geschaltet wurden.

In 1999 wurden die Emissionsabgaben auf dem gesamten Grundkapital an die Eidg. Steuerverwaltung in Höhe von CHF 9.97 Mio. gezahlt.

**Kennzahlen aus der Mittelflussrechnung  
(in tausend Schweizer Franken)**

	2001	%	2000	%	1999
	Veränderung		Veränderung		
Einnahmen Wertschriftenverkäufe . . . . .	240 975	-34.98	370 672	-10.34	413 422
Ausgaben Wertschriftenkäufe . . . . .	(243 842)	-36.92	(386 596)	-7.51	(418 002)

Der Umsatz aus Wertschriftenkäufen und -verkäufen hat in den letzten drei Jahren stetig abgenommen. Mit dem Wechsel im Verwaltungsrat wurden im Jahr 2000 die neue Strategie umgesetzt. Es wurden die Beteiligungen aus den Bereichen medizinische Dienstleistungen und Informationssysteme verkauft und es wurden Beteiligungen in den neu definierten Bereichen, medizinische Geräte, Diagnostic und Laborausrüstung, eingegangen. Dieser Prozess wurde in 2001 fortgesetzt und konnte bis auf die Beteiligung in Pozen abgeschlossen werden.

**Kennzahlen aus der Bilanz**

**Eigenkapital**

	Nennwert pro Aktie in CHF	Nominal- wert des Aktien- kapitals in CHF	Inhaber- aktien Anzahl	Eigene Aktien Anzahl	Aus- stehende Aktien Anzahl
<b>1. Januar 1999</b> . . . . .	10	32 000	3 200 000	270 707	2 929 293
Käufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 131.45 . . . . .				368 026	(368 026)
Verkäufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 126.95 . . . . .				(637 701)	637 701
<b>31. Dezember 1999</b> . . . . .	10	32 000	3 200 000	1 032	3 198 968
<b>1. Januar 2000</b> . . . . .	10	32 000	3 200 000	1 032	3 198 968
Käufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 126.11 . . . . .				897 761	(897 761)
Verkäufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 122.73 . . . . .				(834 948)	834 948
<b>31. Dezember 2000</b> . . . . .	10	32 000	3 200 000	63 845	3 136 155
<b>1. Januar 2001</b> . . . . .	10	32 000	3 200 000	63 845	3 136 155
Aktiensplit 1:5 vom 18. Mai 2001 . . . . .	(8)	-	12 800 000	255 381	12 544 619
Käufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 24.52 . . . . .				3 561 999	(3 561 999)
Verkäufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 24.49 . . . . .				(3 803 671)	3 803 671
<b>31. Dezember 2001</b> . . . . .	2	32 000	16 000 000	77 554	15 922 446

Die Anzahl der eigenen Aktien sind im Laufe der drei Jahren von 1 032 Stück Ende 1999 auf 77 554 Stück per Ende 2001 aufgestockt worden. Dies resultierte vor allem aus den Market Making Maßnahmen, welche im direkten Zusammenhang lagen mit den schwierigen Börsengegebenheiten im Jahr 2001.

## Geografische Aufteilung

Die Gruppe weist nur ein Segment aus, das Halten von Beteiligungen an Unternehmen aus dem Bereich Medizintechnologie.

Die geografische Aufteilung der Aktiven sieht wie folgt aus:

<b>Aktiven</b>	<b>31.12.2001</b>		<b>31.12.2000</b>		<b>31.12.1999</b>	
Schweden . . . . .	223 635	50.6 %	153 052	31.8 %	25 270	7.4 %
USA . . . . .	159 917	36.2 %	218 439	45.3 %	238 678	69.5 %
Schweiz . . . . .	51 169	11.6 %	108 315	22.5 %	77 330	23.1 %
Niederlande . . . . .	6 999	1.6 %	0	0 %	0	0 %
Großbritannien . . . . .	0	0 %	2 075	0.4 %	0	0 %
	<b>441 720</b>		<b>481 881</b>		<b>341 278</b>	

Die geografische Aufteilungen der Aktiven hat sich in den letzten drei Jahren stark verändert. Ende 1999 wurde eine 70 %ige Gewichtung in den USA ausgewiesen, wobei Ende 2001 die größte Gewichtung in Schweden lag. Dies resultierte zum einen aus einem Zukauf von Nobel Biocare-Aktien als auch einer relativ besseren Kursentwicklung dieser schwedischen Beteiligung gegenüber den amerikanischen und schweizerischen Beteiligungen. Diese Entwicklung wird ebenfalls in der untenstehenden Tabelle zum Ausdruck gebracht. Der Gewinn aus schwedischen Wertschriften betrug im Geschäftsjahr 2001 über CHF 50 Mio. Im Vergleich dazu wurde ein Verlust aus amerikanischen Wertschriften von über CHF 66 Mio. verbucht.

<b>(Nettoverluste)/-gewinne aus Wertschriften</b>	<b>2001</b>	<b>2000</b>	<b>1999</b>
USA . . . . .	(66 771)	82 991	(133 604)
Schweiz . . . . .	(6 695)	6 367	24 996
Großbritannien . . . . .	(165)	744	0
Schweden . . . . .	52 124	30 248	841
Deutschland . . . . .	0	0	(1 178)
Israel . . . . .	0	0	(18 035)
Niederlande . . . . .	366	0	0
	<b>(21 142)</b>	<b>120 350</b>	<b>(126 980)</b>

# Finanzteil

## Konsolidierte Jahresrechnung der BB MEDTECH AG

Bericht des Konzernprüfers an die  
Generalversammlung der  
BB MEDTECH AG  
Schaffhausen

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals, Mittelflussrechnung und Anhang/Seiten 2 bis 14) der BB MEDTECH AG für das am 31. Dezember 2001 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes sowie nach den International Standards on Auditing der International Federation of Accountants (IFAC), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der maßgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäß unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie den Rechnungslegungsvorschriften des Zusatzreglements der Schweizer Börse (SWX) für die Kotierung von Investmentgesellschaften.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Matthias von Moos

Markus Schmid

Zug, 5. Februar 2002

Beilage

- Konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals, Mittelflussrechnung und Anhang)

**Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember**  
(in tausend Schweizer Franken)

	Anmerkungen	2001	2000 (angepasst)	1999*) (angepasst)
<b>Aktiven</b>				
<b>Umlaufvermögen</b>				
Flüssige Mittel . . . . .		4 928	27 004	23 383
Forderungen gegenüber Brokern . . . . .		0	708	0
Wertschriften . . . . .	4	436 620	454 095	317 821
Übrige Forderungen . . . . .		172	74	74
		<u>441 720</u>	<u>481 881</u>	<u>341 278</u>
<b>Total Aktiven</b> . . . . .		<u>441 720</u>	<u>481 881</u>	<u>341 278</u>

	Anmerkungen	2001	2000 (angepasst)	1999*) (angepasst)
<b>Passiven</b>				
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>				
Bankverbindlichkeiten . . . . .	5	8 391	32 754	0
Wertschriften short . . . . .	6	800	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Brokern . . . . .		3 935	239	1 421
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten . . . . .	7	282	401	183
Steuerrückstellungen . . . . .	8	22	56	56
		<u>13 430</u>	<u>33 450</u>	<u>1 660</u>
<b>Eigenkapital</b>				
Aktienkapital . . . . .	9	32 000	32 000	32 000
Eigene Aktien . . . . .	9	(155)	(638)	(10)
Kapitalreserven . . . . .	9	435 485	435 485	435 485
Bilanzverlust . . . . .	9	(39 040)	(18 416)	(127 857)
		<u>428 290</u>	<u>448 431</u>	<u>339 618</u>
<b>Total Passiven</b> . . . . .		<u>441 720</u>	<u>481 881</u>	<u>341 278</u>
Innerer Wert pro Aktie in CHF . . . . .		26.90	28.60	21.34

Die Jahresrechnung wurde am 5. Februar 2002 vom Verwaltungsrat der BB MEDTECH AG genehmigt.

\*) Die Zahlen von 1999 sind vom abgedruckten Bericht des Konzernprüfers nicht erfasst; die Zahlen sind dem Bericht des Konzernprüfers von 1999 entnommen und wurden nach SIC 17 angepasst.

**Konsolidierte Erfolgsrechnung**  
**für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr**  
(in tausend Schweizer Franken)

	Anmerkungen	2001	2000 (angepasst)	1999*) (angepasst)
<b>Betriebsertrag</b>				
Nettogewinn aus Wertschriften . . . . .	4	0	120 350	0
Zinsertrag . . . . .		174	399	537
Dividendenertrag . . . . .		1 452	928	1 107
Fremdwährungsdifferenz netto . . . . .		0	2 512	2 864
Übriger Ertrag . . . . .		0	85	22
		<u>1 626</u>	<u>124 274</u>	<u>4 530</u>
<b>Betriebsaufwand</b>				
Nettoverlust aus Wertschriften . . . . .	4	21 142	0	126 980
Zinsaufwand . . . . .		784	1 075	612
Fremdwährungsdifferenz netto . . . . .		1 719	0	0
Verwaltungsaufwand . . . . .	10	1 647	1 710	1 767
Übriger Betriebsaufwand . . . . .	11	2 267	1 599	11 569
		<u>27 559</u>	<u>4 384</u>	<u>140 928</u>
<b>Betriebsergebnis vor Steuern . . . . .</b>		<b>(25 933)</b>	<b>119 890</b>	<b>(136 398)</b>
Steueraufwand . . . . .	8	(12)	(4)	(139)
<b>(Jahresverlust)/-gewinn . . . . .</b>		<b>(25 945)</b>	<b>119 886</b>	<b>(136 537)</b>
(Verlust)/Gewinn pro Aktie und verwässerter (Verlust)/Gewinn pro Aktie in CHF <sup>1)</sup> . . . . .	12	(1.66)	7.46	(9.12)

<sup>1)</sup> Aktiensplit 1:5 vom 18. Mai 2001

\*) Die Zahlen von 1999 sind vom abgedruckten Bericht des Konzernprüfers nicht erfasst; die Zahlen sind dem Bericht des Konzernprüfers von 1999 entnommen und wurden nach SIC 17 angepasst.

**Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals  
für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr  
(in tausend Schweizer Franken)**

	Aktien- kapital	Eigene Aktien	Kapital- reserven	Bilanz- gewinn	Total
<b>Bestand am 1. Januar 1999</b>					
<b>(angepasst)</b> .....	32 000	(2 707)	435 485	(21 376)	443 402
Handel von eigenen Aktien (inkl. Bestandesänderung) .....		2 697		30 056	32 753
Jahresverlust (korrigiert um die Veränderung durch die Einführung von SIC 17) .....				(136 537)	(136 537)
<b>Bestand am 31. Dezember 1999*)</b>					
<b>(angepasst)</b> .....	32 000	(10)	435 485	(127 857)	339 618
<b>Bestand am 1. Januar 2000</b>					
<b>(angepasst)</b> .....	32 000	(10)	435 485	(127 857)	339 618
Handel von eigenen Aktien (inkl. Bestandesänderung) .....		(628)		(10 445)	(11 073)
Jahresgewinn (korrigiert um die Veränderung durch die Einführung von SIC 17) .....				119 886	119 886
<b>Bestand am 31. Dezember 2000</b>					
<b>(angepasst)</b> .....	32 000	(638)	435 485	(18 416)	448 431
<b>Bestand am 1. Januar 2001</b> .....	32 000	(638)	435 485	(18 416)	448 431
Handel von eigenen Aktien (inkl. Bestandesänderung) .....		483		5 321	5 804
Jahresverlust .....				(25 945)	(25 945)
<b>Bestand am 31. Dezember 2001</b> .....	32 000	(155)	435 485	(39 040)	428 290

\*) Die Zahlen von 1999 sind vom abgedruckten Bericht des Konzernprüfers nicht erfasst; die Zahlen sind dem Bericht des Konzernprüfers von 1999 entnommen und wurden nach SIC 17 angepasst.

**Konsolidierte Mittelflussrechnung**  
**für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr**  
(in tausend Schweizer Franken)

	Anmerkungen	2001	2000	1999*)
<b>Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit</b>				
Einnahmen Wertschriftenverkäufe . . . . .	4	240 975	370 672	413 422
Ausgaben Wertschriftenkäufe . . . . .	4	(243 842)	(386 596)	(418 002)
Handel mit Eigenen Aktien . . . . .		5 804	(11 073)	32 754
Dividenden . . . . .		1 354	897	1 183
Zinseinnahmen . . . . .		173	431	537
Zinsausgaben . . . . .		(807)	(1 043)	(613)
Zahlungen für Dienstleistungen . . . . .		(4 010)	(3 038)	(3 355)
Steuerzahlungen . . . . .	8	(46)	(4)	(617)
<b>Total Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit</b> . . . . .		<u>(399)</u>	<u>(29 754)</u>	<u>25 309</u>
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>				
Kredite . . . . .	5	(24 363)	32 754	(4 529)
Emissionsabgabe . . . . .		0	0	(9 970)
Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Brokern netto . . . . .		4 405	(1 891)	6 879
<b>Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b> . . . . .		<u>(19 958)</u>	<u>30 863</u>	<u>(7 620)</u>
Fremdwährungsdifferenz . . . . .		<u>(1 719)</u>	<u>2 512</u>	<u>2 864</u>
<b>Zunahme Flüssige Mittel netto</b> . . . . .		<u>(22 076)</u>	<u>3 621</u>	<u>20 553</u>
<b>Flüssige Mittel netto am Anfang des Jahres</b> . . . . .		<u>27 004</u>	<u>23 383</u>	<u>2 830</u>
<b>Flüssige Mittel netto am Ende des Jahres</b> . . . . .		<u>4 928</u>	<u>27 004</u>	<u>23 383</u>
Flüssige Mittel . . . . .		<u>4 928</u>	<u>27 004</u>	<u>23 383</u>
<b>Flüssige Mittel netto am Ende des Jahres</b> . . . . .		<u>4 928</u>	<u>27 004</u>	<u>23 383</u>

\*) Die Zahlen von 1999 sind vom abgedruckten Bericht des Konzernprüfers nicht erfasst; die Zahlen sind dem Bericht des Konzernprüfers von 1999 entnommen und wurden nach SIC 17 angepasst.

## **Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung 2001** (in tausend Schweizer Franken)

### **1. Gesellschaft und Geschäftstätigkeit**

Die BB MEDTECH AG (die Gesellschaft) ist eine an der Schweizer Börse sowie am Neuen Markt in Deutschland kotierte Aktiengesellschaft und hat ihren Sitz in Schaffhausen, Vordergasse 3. Ihre Geschäftstätigkeit besteht in der Beteiligung an Unternehmen der Medizinaltechnikbranche. Diese hält sie indirekt durch die zu 100 % in ihrem Besitz stehenden Tochtergesellschaften

- MEDCARE N.V., Curaçao
- MEDHEALTH N.V., Curaçao
- MEDSOURCE N.V., Curaçao
- MEDGROWTH N.V., Curaçao

### **2. Grundsätze der Rechnungslegung**

#### **Allgemeines**

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften (die Gruppe) wurde in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS) erstellt. Die Konsolidierung erfolgte aufgrund von geprüften und nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Gruppengesellschaften. Die Bewertung der Bilanzpositionen erfolgt mit Ausnahme der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aufgrund von historischen Werten.

#### **Konsolidierungsbasis**

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Gesellschaft und die von ihr kontrollierten Tochtergesellschaften. Kontrolle liegt üblicherweise vor, wenn die Gesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte einer Tochtergesellschaft besitzt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Purchase-Methode (Neubewertungsmethode). Alle gruppeninternen Geschäftsvorgänge, Gruppenguthaben und -schulden werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Als einheitliches Abschlussdatum gilt für alle in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften der 31. Dezember.

#### **Umrechnung von Fremdwährungen**

Alle Buchhaltungen der Tochtergesellschaften werden in Schweizer Franken geführt. Bei der Erstellung der Jahresabschlüsse der einzelnen Gesellschaften werden Aktiven und Passiven in Fremdwährung zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Geschäftsvorgänge in ausländischen Währungen werden mit dem am Tag des Geschäftsvorganges gültigen Wechselkurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen in den Einzelabschlüssen werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

#### **Flüssige Mittel**

Die Flüssigen Mittel entsprechen den Kontokorrenten bei Banken.

#### **Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Brokern**

Die Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Brokern resultieren aus offenen Kassengeschäften und sind nicht verzinslich.

#### **Wertschriften**

Die Wertschriften sind nach den Bewertungsgrundsätzen von IAS 39 bewertet. Alle Wertschriften und Derivate werden zu Handelszwecken gehalten. Sie werden anfänglich zu Anschaffungskosten inkl. Transaktionskosten bewertet. Anschließend werden sie fortlaufend anhand von Marktwerten oder gängigen Bewertungsmodellen zu Fair Values bewertet.

Die Einführung von IAS 39 per 1. Januar 2001 hat keine Auswirkung auf die Bilanzierung. Die bisher angewandten Bewertungsgrundsätze (Fair Values) entsprechen den Vorschriften von IAS 39 und beeinflussen somit die Bilanzierung nicht.

Alle Gewinne bzw. Verluste aus Wertschriftenverkäufen/-käufen werden als realisierte Nettogewinne bzw. -verluste aus Wertschriften am Tag des Handels berücksichtigt. Veränderungen im Fair Value der Wertschriften werden in der Periode ihrer Entstehung als unrealisierte Nettogewinne bzw. -verluste aus Wertschriften in der Erfolgsrechnung verbucht.

#### **Kapitalerhöhungskosten**

In Übereinstimmung mit SIC 17 werden die Kapitalerhöhungskosten von den Kapitalreserven (Agio) abgezogen. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

#### **Steuern**

Steuerrückstellungen werden auf der Grundlage der ausgewiesenen Gewinne gebildet und schließen Steuern auf dem Kapital ein. Sie werden aufgrund der in den verschiedenen Ländern geltenden Steuergesetze ermittelt.

Die Gruppe bildet Rückstellungen für latente Steuerverbindlichkeiten auf Gewinnen, die in der konsolidierten Jahresrechnung erfasst, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besteuert werden. Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge werden dabei nur berücksichtigt, wenn die steuerliche Verrechnung realisierbar erscheint. Die Rückstellungen für latente Steuern werden bei nachträglichen Änderungen der Steuersätze oder bei Einführung neuer Steuern angepasst.

#### **Gewinn/Verlust je Aktie**

Der normale Gewinn/Verlust je Aktie wird berechnet, indem der Reingewinn/-verlust durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl ausstehender Inhaberaktien ohne die eigenen Aktien geteilt wird. Der verwässerte Gewinn/Verlust je Aktie wird berechnet unter Berücksichtigung des gewichteten Durchschnitts der Inhaberaktien und, falls verwässernd, des gewichteten Durchschnitts der potenziellen Inhaberaktien. Die potenziellen Inhaberaktien schließen Inhaberaktien, die bei Ausübung von Warrants oder Optionen auszugeben sind, ein.

#### **Eigene Aktien**

In Übereinstimmung mit SIC 16 werden eigene Aktien vom Eigenkapital abgezogen. Analog dazu erhöht ein Short-Bestand an eigenen Aktien das Eigenkapital. Sämtliche Gewinne und Verluste aus dem Handel mit eigenen Aktien werden direkt dem Bilanzgewinn gutgeschrieben/belastet.

### **3. Veränderung des Konsolidierungskreises**

Im Verlaufe des Berichtsjahres hat sich der Konsolidierungskreis im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

#### 4. Wertschriften

Die Wertschriften setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

Gesellschaft	Anzahl		Änderung gegenüber		Kurs in Originalwährung	Kurswert CHF Mio.		
	31.12.2000	31.12.2001	31.12.2000	31.12.2001		31.12.2001	31.12.2000	
Nobel Biocare . . . . .	3 052 533		175 200	3 227 733	SEK	437.50	222.8	153.1
Synthes-Stratec . . . . .	61 000		(21 000)	40 000	CHF	1 156.00	46.2	73.0
St. Jude Medical . . . . .	158 000		109 100	267 100	USD	77.65	34.8	15.9
Mettler-Toledo . . . . .	122 200		234 200	356 400	USD	51.85	31.0	10.9
Pozen . . . . .	3 206 685		(475 000)	2 731 685	USD	5.25	24.1	95.8
Baxter <sup>1)</sup> . . . . .	110 000		140 000	250 000	USD	53.63	22.5	8.0
Durect . . . . .	714 286		155 000	869 286	USD	11.59	16.9	14.0
Medtronic . . . . .	493 210		(376 010)	117 200	USD	51.21	10.1	48.8
CryoLife . . . . .	0		145 000	145 000	USD	30.00	7.3	0.0
Qiagen . . . . .	0		225 000	225 000	EUR	21.00	7.0	0.0
Qiagen . . . . .	0		140 000	140 000	USD	18.56	4.4	0.0
Invitrogen . . . . .	0		40 000	40 000	USD	61.93	4.2	0.0
Dusa . . . . .	315 000		(315 000)	0	USD	0.00	0.0	8.7
Regeneration . . . . .	355 000		(355 000)	0	USD	0.00	0.0	8.3
Disetronic . . . . .	5 250		(5 250)	0	CHF	0.00	0.0	7.6
InfoCure . . . . .	950 000		(950 000)	0	USD	0.00	0.0	5.8
Genetix . . . . .	350 000		(350 000)	0	GBP	0.00	0.0	2.1
<b>Aktien börsennotiert</b>							431.3	451.9
EyeTech . . . . .	0		367 643	367 643	USD	6.80	4.2	0.0
Cytometrics <sup>2)</sup> . . . . .	1 339 286		(1 339 286)	0	USD	0.00	0.0	2.2
<b>Aktien nicht börsennotiert</b>							4.2	2.2
<b>Total Aktien</b>							435.5	454.1
<b>Derivate Instrumente (Titel, Art, Ausübungspreis, Laufzeit, Bezugsverhältnis)</b>								
EyeTech, Call Option, USD 6.8, 18.7.08, 1:1	0		73 529	73 529	USD	2.94	0.4	0.0
Nobel Biocare, Call Option, SEK 475, 11.12.02, 1:10	0		1 250 000	1 250 000	CHF	0.64	0.8	0.0
<b>Derivate Instrumente</b>							1.2	0.0
<b>Total Wertschriften</b>							436.7	454.1
					USD 1 = CHF		1.6782	1.6377
					SEK 1 = CHF		0.1578	0.1723
					EUR 1 = CHF		n/a	1.5224
					GBP 1 = CHF		n/a	2.4442

<sup>1)</sup> Die Aktien wurden im Berichtsjahr im Verhältnis 1:2 gesplittet.

<sup>2)</sup> Die Aktien wurden im Berichtsjahr abgeschrieben.

Die per 31. Dezember 2001 gehaltenen Optionen sind mit einem gängigen Bewertungsmodell bewertet.

Die Wertschriften sind bei der Credit Suisse, Zürich, der Luzerner Kantonalbank, Luzern, der Dresdner Bank, Frankfurt, sowie der Bank am Bellevue, Zürich, hinterlegt.

Die Anlageentscheide wurden an die Asset Management BAB N.V., Curaçao, delegiert.

**Wertveränderung pro Anlagekategorie vom 1. Januar 2001 bis 31. Dezember 2001 (inkl. Wertschriften short)**

	Börsen- notierte Aktien	Nicht börsen- notierte Aktien	Derivate Instru- mente	Total
<b>Eröffnungsbestand per 01.01.2001 zu Marktwerten</b> . . . . .	451 901	2 194	-	454 095
Käufe . . . . .	233 999	4 303	5 540	243 842
Verkäufe . . . . .	(235 750)	-	(5 225)	(240 975)
Realisierte Gewinne . . . . .	8 609	-	-	8 609
Realisierte Verluste . . . . .	(30 173)	-	(315)	(30 488)
Unrealisierte Gewinne . . . . .	61 766	-	427	62 193
Unrealisierte Verluste . . . . .	(59 093)	(2 301)	(62)	(61 456)
Netto(verluste)/-gewinne aus Wertschriften . . . . .	(18 891)	(2 301)	50	(21 142)
<b>Endbestand per 31.12.2001 zu Marktwerten</b> . . . . .	<u>431 259</u>	<u>4 196</u>	<u>365</u>	<u>435 820</u>

**5. Bankverbindlichkeiten**

Die Bankverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2001	31.12.2000
Kurzfristiger Festkredit . . . . .	8 391	32 754
	<u>8 391</u>	<u>32 754</u>

Der Zinssatz für den Festkredit von USD 5 Mio. beträgt 2.55 % (2000: USD 20 Mio. zu 6.91 %). Die Zinssätze für die Kontokorrentkredite bewegten sich im Jahresverlauf zwischen 4.25 % und 6 % (2000: zwischen 3.25 % und 10 %).

**6. Wertschriften short**

Gesellschaft	Anzahl 31.12.2000	Änderung gegenüber 31.12.2000	Anzahl 31.12.2001	Kurs in Originalwährung	Kurswert CHF Mio. 31.12.2001	Kurswert CHF Mio. 31.12.2000
<b>Derivate Instrumente (Titel, Art, Ausübungspreis, Laufzeit, Bezugsverhältnis)</b>						
Nobel Biocare, Call Option, SEK 475, 11.12.02, 1:10 . . . . .	0	(1 250 000)	(1 250 000)	CHF 0.64	(0.8)	0.0
<b>Derivate Instrumente</b>					(0.8)	0.0
<b>Total Wertschriften short . . . . .</b>					(0.8)	0.0

Die per 31. Dezember 2001 verkauften Optionen sind mit einem gängigen Bewertungsmodell bewertet.

## 7. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	31.12.2001	31.12.2000
Verbindlichkeiten gegenüber der Vermögensverwaltung . . . . .	60	40
Andere Verbindlichkeiten . . . . .	142	240
Passive Rechnungsabgrenzung . . . . .	80	121
	<u>282</u>	<u>401</u>

## 8. Steuern

Der effektive durchschnittliche Gewinnsteuersatz auf konsolidierter Basis beträgt im Geschäftsjahr 2001 wie bereits im Vorjahr weniger als 1 %. Dieser tiefe Satz ist primär dadurch begründet, dass der Großteil der Erträge durch Gesellschaften mit Sitz in Curaçao (Offshore-Gesellschaften) erzielt wurde. Es besteht keine Notwendigkeit für die Rückstellung latenter Steuern.

## 9. Eigenkapital

Das Aktienkapital der Gesellschaft besteht aus 16 000 000 voll einbezahlten Inhaberaktien (2000: 3 200 000) mit einem Nominalwert von jeweils CHF 2 (2000: CHF 10). Die Inhaberaktien wurden am 18. Mai 2001 im Verhältnis 1:5 gesplittet. Die Kapitalreserve ergibt sich aus Kapitalüberschüssen (Agiros) abzüglich Kapitalerhöhungskosten. Von der Kapitalreserve sind CHF 6.4 Mio. (2000: CHF 6.4 Mio.) nicht ausschüttbar.

	Nennwert pro Aktie in CHF	Nominalwert des Aktienkapitals in TCHF	Inhaberaktien Anzahl	Eigene Aktien Anzahl	Ausstehende Aktien Anzahl
<b>1. Januar 2000</b> . . . . .	10	32 000	3 200 000	1 032	3 198 968
Käufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 126.11 . . . . .				897 761	(897 761)
Verkäufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 122.73 . . . . .				(834 948)	834 948
<b>31. Dezember 2000</b> . . . . .	10	32 000	3 200 000	63 845	3 136 155
<b>1. Januar 2001</b> . . . . .	10	32 000	3 200 000	63 845	3 136 155
Aktiensplit 1:5 vom 18. Mai 2001 . . . . .	(8)	-	12 800 000	255 381	12 544 619
Käufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 24.52 . . . . .				3 561 999	(3 561 999)
Verkäufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 24.49 . . . . .				(3 803 671)	3 803 671
<b>31. Dezember 2001</b> . . . . .	2	32 000	16 000 000	77 554	15 922 446

Im Weiteren bestehen 6.5 Mio. genehmigte Aktien (2000: 1.3 Mio.) mit einem Nennwert von CHF 2 pro Aktie (2000: CHF 10).

## 10. Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus den folgenden Positionen zusammen:

	2001	2000
Vermögensverwaltung		
- Grundgebühr . . . . .	1 492	1 552
Verwaltungsrat		
- Grundhonorar . . . . .	149	155
- AHV Arbeitgeberbeitrag . . . . .	6	3
	<u>1 647</u>	<u>1 710</u>

## 11. Übriger Betriebsaufwand

Der übrige Betriebsaufwand setzt sich aus den folgenden Positionen zusammen:

	2001	2000
Bankspesen . . . . .	341	352
Generalversammlung und Finanzberichterstattung . . . . .	1 090	830
Übriger Betriebsaufwand . . . . .	836	417
	<u>2 267</u>	<u>1 599</u>

## 12. (Verlust)/Gewinn pro Aktie

	2001	2000 (angepasst)
Jahres(verlust)/-gewinn . . . . .	(25 945)	119 886
Durchschnittlich gewichtete Anzahl ausstehender Aktien in Stück <sup>1)</sup> . . . . .	15 608 989	16 072 135
(Verlust)/Gewinn pro ausstehende Aktie in CHF . . . . .	(1.66)	7.46

<sup>1)</sup> Aktiensplit 1:5 am 18. Mai 2001

Per Bilanzstichtag gibt es keine potenziellen Ausgaben von Inhaberaktien, welche einen Verwässerungseffekt hätten.

## 13. Geografische Aufteilung

Die Gruppe weist nur ein Segment aus, das Halten von Beteiligungen an Unternehmen der Medizinaltechnikbranche.

Die geografische Aufteilung der Aktiven sieht wie folgt aus:

Aktiven	31.12.2001	31.12.2000
Schweden . . . . .	223 635	153 052
USA . . . . .	159 917	218 439
Schweiz . . . . .	51 169	108 315
Niederlande . . . . .	6 999	0
Großbritannien . . . . .	0	2 075
	<u>441 720</u>	<u>481 881</u>

<b>Netto(verluste)/-gewinne aus Wertschriften</b>	<b>2001</b>	<b>2000</b>
USA	(66 771)	82 991
Schweiz	(6 695)	6 367
Großbritannien	(165)	744
Schweden	52 124	30 248
Niederlande	366	0
	<u>(21 142)</u>	<u>120 350</u>

#### 14. Verpfändungen

Die Wertschriften dienen der Sicherung einer verfügbaren Rahmenkreditlimite von CHF 210 Mio. Am 31. Dezember 2001 hat die Gruppe Kredite von CHF 8.4 Mio. beansprucht (2000: CHF 32.8 Mio.).

#### 15. Eventualverbindlichkeiten und andere Außerbilanzgeschäfte

Am 31. Dezember 2001 hatte die Gruppe keine Eventualverbindlichkeiten und Außerbilanzgeschäfte ausstehend (2000: keine).

Die Geschäftstätigkeit und die Ertragslage der Gruppe sind von gesetzlichen, steuerlichen und regulativen Entwicklungen betroffen. Entsprechende Rückstellungen werden dann gebildet, wenn es notwendig erscheint. Die Geschäftsleitung bestätigt, dass per 31. Dezember 2001 keine Verfahren bestehen, welche eine wesentliche Auswirkung auf die finanzielle Lage der Gruppe haben könnten (2000: keine).

#### 16. Finanzinstrumente

##### Außerbilanzgeschäfte

Im Rahmen von Gesetz, Statuten und Reglementen kann die Vermögensverwaltung Devisen- und Wertschriften-termingeschäfte tätigen, Optionen kaufen, verkaufen, ausüben und die mit all diesen Geschäften verbundenen Verpflichtungen erfüllen, insbesondere die erforderlichen Sicherheiten leisten.

##### Kreditrisiko

Der Konzern unterhält Geschäftsbeziehungen nur zu Gegenparteien, die ein hohes Rating aufweisen.

##### Marktrisiken

###### *Kursänderungsrisiko*

Infolge der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und des damit verbundenen hohen Anteils an Wertschriften an der Bilanzsumme ist die Gesellschaft den Schwankungen der Finanz- und Devisenmärkte ausgesetzt. Es erfolgt kein Hedging der Fremdwährungspositionen.

Die Gesellschaft beteiligt sich teilweise in erheblichem Ausmaß am Kapital ihrer Investments. Bei Verkäufen größerer Tranchen dieser Investments ist eine Beeinflussung der Marktpreise möglich.

###### *Zinsrisiko*

Die Flüssigen Mittel des Konzerns werden zu marktüblichen Sätzen verzinst und sind auf Sicht verfügbar.

Bei den Bankverbindlichkeiten handelt es sich um Kontokorrente sowie kurzfristige Festkredite, die zu marktüblichen Zinssätzen verzinst werden. Infolge des hohen Eigenkapitalanteils ist der Einfluss von Schuldzinsen auf die Erfolgsrechnung gering.

### **Fair Values**

Die Bilanzwerte der Flüssigen Mittel, der übrigen Forderungen sowie der Bankverbindlichkeiten, der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und der Steuerrückstellung entsprechen per 31. Dezember 2001 und per 31. Dezember 2000 wegen der kurzfristigen Fälligkeiten ungefähr den Fair Values.

Die Bilanzwerte der Wertschriften entsprechen ebenfalls den Fair Values. Details zur Bewertung gehen aus den Grundsätzen zur Rechnungslegung sowie Anmerkung 4 hervor.

### **17. Geschäftstransaktionen mit nahe stehenden Gesellschaften**

Geschäftstransaktionen mit nahe stehenden Personen und Gesellschaften basieren auf handelsüblichen Vertragsformen und werden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

### **18. Bedeutende Aktionäre**

Folgende Aktionäre haben einen Anteil am Aktienkapital der Gesellschaft von über 5 % offen gelegt:

	<b>31.12.2001</b>	<b>31.12.2000</b>
Herr H. J. Wyss . . . . .	7.5 %	7.5 %
Deutsche Asset Management Investment Gesellschaft . . . . .	-	5.9 %

### **19. Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag**

Seit dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2001 sind keine Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2001 beeinträchtigen.

## Jahresrechnung der BB MEDTECH AG

Bericht der Revisionsstelle an die  
Generalversammlung der  
BB MEDTECH AG  
Schaffhausen

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang/Seiten 2 bis 5) der BB MEDTECH AG für das am 31. Dezember 2001 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der maßgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäß unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Matthias von Moos

Markus Schmid

Zug, 5. Februar 2002

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

**Bilanz per 31. Dezember**  
(in Schweizer Franken)

	2001	2000	1999*)
<b>Aktiven</b>			
<b>Umlaufvermögen</b>			
Flüssige Mittel . . . . .	292 843	31 375	75 336
Übrige Forderungen –			
Gegenüber Dritten . . . . .	1 208	230	480
Gegenüber Konzerngesellschaften . . . . .	12 102 997	6 737 901	4 171 332
	<u>12 397 048</u>	<u>6 769 506</u>	<u>4 247 148</u>
<b>Anlagevermögen</b>			
Finanzanlagen -			
Beteiligungen . . . . .	351 274 800	351 274 800	351 274 800
Immaterielle Anlagen -			
Kapitalerhöhungskosten . . . . .	0	0	2 045 059
	<u>351 274 800</u>	<u>351 274 800</u>	<u>353 319 859</u>
<b>Total Aktiven</b> . . . . .	<u><u>363 671 848</u></u>	<u><u>358 044 306</u></u>	<u><u>357 567 007</u></u>

	2001	2000	1999*)
<b>Passiven</b>			
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten -			
Gegenüber Konzerngesellschaften . . . . .	19 101 431	15 703 837	15 829 752
Gegenüber Dritten . . . . .	141 704	137 345	63 632
Rückstellungen . . . . .	93 180	145 451	136 021
	<u>19 336 315</u>	<u>15 986 633</u>	<u>16 029 405</u>
<b>Eigenkapital</b>			
Aktienkapital	32 000 000	32 000 000	32 000 000
Gesetzliche Reserven -			
Allgemeine Reserve . . . . .	6 400 000	6 400 000	6 400 000
Reserve für eigene Aktien . . . . .	1 834 656	8 796 821	110 226
Andere Reserven . . . . .	435 140 144	428 177 979	436 864 574
Bilanzverlust . . . . .	(131 038 267)	(133 317 127)	(133 837 198)
	<u>344 335 533</u>	<u>342 057 673</u>	<u>341 587 602</u>
<b>Total Passiven</b> . . . . .	<u><u>363 671 848</u></u>	<u><u>358 044 306</u></u>	<u><u>357 567 007</u></u>

\*) Die Zahlen von 1999 sind vom abgedruckten Bericht der Revisionsstelle nicht erfasst; die Zahlen sind dem Bericht der Revisionsstelle von 1999 entnommen.

**Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr**  
(in Schweizer Franken)

	2001	2000	1999*)
<b>Betriebsertrag</b>			
Zinsertrag . . . . .	132 632	136 228	69 962
Übriger Betriebsertrag . . . . .	4 500 000	4 200 000	4 840 000
	<u>4 632 632</u>	<u>4 336 228</u>	<u>4 909 962</u>
<b>Betriebsaufwand</b>			
Verwaltungsaufwand . . . . .	154 783	158 532	160 623
Zinsaufwand . . . . .	582 785	533 430	425 151
Abschreibungen -			
Finanzanlagen . . . . .	0	0	124 000 000
Immaterielle Anlagen . . . . .	0	2 045 059	3 943 000
Übriger Betriebsaufwand . . . . .	1 605 277	1 074 641	11 174 761
	<u>2 342 845</u>	<u>3 811 662</u>	<u>139 703 535</u>
<b>Betriebsergebnis vor Steuern</b> . . . . .	2 289 787	524 566	(134 793 573)
Steueraufwand . . . . .	(11 927)	(4 495)	(139 114)
<b>Jahresgewinn/(-verlust)</b> . . . . .	<u>2 277 860</u>	<u>520 071</u>	<u>(134 932 687)</u>

\*) Die Zahlen von 1999 sind vom abgedruckten Bericht der Revisionsstelle nicht erfasst; die Zahlen sind dem Bericht der Revisionsstelle von 1999 entnommen.

## Anhang zur Jahresrechnung 2001

### 1. Angaben gemäß Art 663b OR

#### 1.1 Garantieverpflichtungen

BB MEDTECH AG ist eine Garantieverpflichtung zugunsten ihrer Beteiligungen im Betrage von CHF 210 Mio. für eine Kreditlinie eingegangen (2000: CHF 210 Mio.). Per 31. Dezember 2001 waren USD 5 Mio. Kredite beansprucht (2000: USD 20 Mio.).

#### 1.2 Beteiligungen

Gesellschaft	Grundkapital in 1 000	Kapitalanteil in %
MEDCARE N.V., Curaçao	11	100
MEDHEALTH N.V., Curaçao	11	100
MEDSOURCE N.V., Curaçao	11	100
MEDGROWTH N.V., Curaçao	11	100

Die Gesellschaften beteiligen sich an Unternehmen der Medizinaltechnikbranche.

#### 1.3 Eigene Aktien

	Bestand Stück
Bestand am 1. Januar 2001	63 845
Aktiensplit 1:5 vom 18. Mai 2001	255 381
Kauf zum Durchschnittspreis von CHF 24.52	3 561 999
Verkauf zum Durchschnittspreis von CHF 24.49	(3 803 671)
Bestand am 31. Dezember 2001	<u>77 554</u>

Die eigenen Aktien werden von der BB MEDTECH AG, Schaffhausen, indirekt gehalten.

#### 1.4 Kapitalerhöhung

	31.12.2001 CHF	31.12.2000 CHF
Genehmigtes Kapital	13 000 000	13 000 000

Der Verwaltungsrat wurde an der Generalversammlung vom 11. April 2000 ermächtigt, das Aktienkapital bis am 11. April 2002 um höchstens CHF 13 Mio. zu erhöhen.

### 2. Weitere Angaben

#### 2.1 Bedeutende Aktionäre

Folgende Aktionäre haben einen Anteil am Aktienkapital der Gesellschaft von über 5 % offen gelegt:

	31.12.2001	31.12.2000
Herr H. J. Wyss	7.5 %	7.5 %
Deutsche Asset Management Investment Gesellschaft	-	5.9 %

**3. Fortschreibung des Bilanzgewinnes**  
(in Schweizer Franken)

	<b>2001</b>	<b>2000</b>
Bilanzverlust am Anfang des Geschäftsjahres . . . . .	(133 317 127)	(133 837 198)
Jahresgewinn . . . . .	2 277 860	520 071
Bilanzverlust zur Verfügung der Generalversammlung . . . . .	<u>(131 039 267)</u>	<u>(133 317 127)</u>

## Geschäftsgang und Aussichten

Seit dem 31. Dezember 2001 (Stichtag des letzten Jahresberichts) hat sich der Kurs der BB MEDTECH-Aktie zu je CHF 2.- Nominalwert per 15.03.2002 von CHF 25.40 auf CHF 26.05 bzw. von EUR 16.30 auf EUR 17.60 erhöht. Der innere Wert ist in diesem Zeitraum von CHF 26.90 auf CHF 27.20 bzw. EUR 18.10 auf EUR 18.60 gestiegen. Die Entwicklung des Inneren Wertes der BB MEDTECH ist im wesentlichen von der Entwicklung der von den Tochtergesellschaften gehaltenen Beteiligungen abhängig. Dabei sind die Entwicklungen der vier Kernbeteiligungen (Nobel Biocare, Synthes-Stratec, St. Jude Medical, Mettler-Toledo), welche per 31.12.2001 78 % des Gesamtportfolios der BB MEDTECH ausmachen, maßgeblich für die Geschäftsentwicklung der BB MEDTECH verantwortlich. Seit dem 1.1.2002 haben sich die Kernbeteiligungen der BB MEDTECH den Erwartungen der Gesellschaft und der Finanzmärkte gemäß entwickelt. Die Kernbeteiligung St. Jude Medical gab am 30. Januar 2002 die Ergebnisse des 4. Quartals bekannt. Der Umsatz stieg im 4. Quartal um 18 % auf USD 348 Mio. Der Gewinn pro Aktie fiel mit einer Steigerung von 30 % über den Erwartungen der Analysten aus. Die Kernbeteiligung Nobel Biocare gab am 6. Februar die Resultate des vierten Quartals 2001 bekannt. Die Verkaufserlöse wurden im 4. Quartal um 19 % gesteigert, womit für das ganze Jahr eine Steigerung um 26 % auf SEK 2 663 Mio. resultierte. Im Jahr 2001 wurde der ausgewiesene Reingewinn um 41 % auf SEK 189 Mio. erhöht. Am 7. Februar gab die Kernbeteiligung Mettler-Toledo die Resultate des vierten Quartals 2001 bekannt. Der Umsatz konnte um 7 % auf USD 318 Mio. gesteigert werden, während der Reingewinn um 19 % auf USD 31 Mio. zunahm. Am 12. März gab die Kernbeteiligung Synthes-Stratec die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres bekannt. Im 4. Quartal 2001 verzeichnete das Unternehmen eine Umsatzsteigerung von 11 % auf CHF 396 Mio. Für das Gesamtjahr 2001 ergibt sich ein konsolidierter Umsatz von CHF 1 565 Mio., eine Steigerung von 17.5 % gegenüber der Vorjahresperiode. Das Betriebsergebnis (vor Amortisation des Goodwill) stieg um 24.1 % überproportional zum Umsatzwachstum auf CHF 595 Mio., und der Reingewinn (vor Amortisation des Goodwill) stieg um 27.4 % auf CHF 380 Mio.

Nach Meinung der Gesellschaft sind die Wachstumsaussichten der Medizintechnologiebranche weitgehend konjunkturunabhängig und mit durchschnittlich etwa 8 - 10 % p.a. weiterhin intakt, wobei die Wachstumsraten in einzelnen Subsegmenten deutlich höher sein können. Nach Meinung der Gesellschaft sind die Beteiligungen der BB MEDTECH gut positioniert, um an den globalen Sektortrends zu partizipieren.

# Glossar

## **Afx-Algorithmus**

Abkürzung für „Atrial Fibrillation“ Unterdrückungs-Algorithmus. Atrial = Vorhof (Atrium) des Herzes; Fibrillation = irreguläre und asynchrone Kontraktionen von Herzmuskelanteilen.

Ein Algorithmus ist ein systematisches Rechenverfahren, das zu einer Eingabe nach endlich vielen Schritten ein Ergebnis liefert.

## **Algorithmus**

Ablaufschema.

## **Anastomosegerät**

(Gefäßverbindungsgerät).

Dies ist eine Art Klammerinstrument, das in der Kardiologie bei Bypassoperationen als Nahtersatz dient und die Anastomose – die neu geschaffene Verbindung zwischen Vene und Aorta – ohne weiteres ermöglicht.

## **Anti-VEGF-Wirkstoff**

VEGF, englische Abkürzung für „Vascular Endothelial Growth Factor“. Wachstumsfaktor, der auf die Auskleidung der Blutgefäße wirkt. Anti = gegen, also Gegenwirkung auf VEGF.

## **AO/ASIF**

Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthesefragen, Association for the Study of Internal Fixation.

## **Biopharmazeutisch**

Die pharmazeutische Biologie Wissenschaft befasst sich mit den biologischen Grundlagen der Pharmazie und deren Nutzung zur Entwicklung und Gewinnung von Arzneimitteln.

## **Bränemark-Implantate**

Zahnimplantate von Nobel Biocare, basiert auf der Technologie von Dr. Per-Ingvar Bränemark.

## **CAD**

Computer Assisted Design.

## **CAM**

Computer Assisted Manufacturing.

## **cDNA**

Genauere DNA-Kopie der Boten-RNA. Die Boten-RNA ist ihrerseits eine Kopie eines bestimmten Teils der DNA, dem genetischen Material der Zelle. Die Boten-RNA wird in der Zelle hergestellt, um die genetischen Informationen von der DNA in Proteine bzw. Eiweiße umzuwandeln. Die cDNA ist also zur Boten-RNA komplementär und stellt bestimmte genetische Informationen der DNA zur Verfügung.

## **cDNA-Synthese**

Vorgang, bei dem eine DNA-Kopie von einer Boten-RNA – Träger der Information für ein bestimmtes Protein – hergestellt wird. Diese Synthese der cDNA an der Boten-RNA ist die Umkehr eines natürlichen Prozesses, der bei der Proteinsynthese stattfindet. Bei diesem wird die Boten-RNA ihrerseits an der DNA in der Zelle hergestellt. Im Labor wird dieser Vorgang umgekehrt und die Boten-RNA wird in DNA bzw. cDNA umgeschrieben. Aus der cDNA kann letztendlich gentechnisch ein Protein (Eiweiß) für medizinische oder industrielle Anwendungen hergestellt werden.

## **Defibrillator**

Medizinisches Gerät, das zum Beenden oder Verhindern des lebensbedrohlichen Herz-Kreislauf-Stillstands verwendet wird. Dieser Zustand tritt bei übersteigter und unregelmäßiger Herzmuskeltätigkeit (Kammerflimmern oder -flattern) auf. Bei der Defibrillation werden Stromstöße ausgesendet, die den Muskel wieder zu einer gleichmäßigen Kontraktion anregen. Im Gegensatz zur externen Behandlung, bei der zwei vom Defibrillator ausgehende Elektroden auf den Brustkorb des Betroffenen gelegt werden, geschieht die interne Behandlung in akuten Situationen automatisch. Der interne Defibrillator (ICD) wird dazu unter die Haut des Patienten gepflanzt.

## **Diabetes**

Diabetes mellitus, die so genannte „Zuckerkrankheit“. Die Ursache dieser chronischen Stoffwechselstörung liegt entweder im Insulinmangel (juvener Diabetes) oder der verminderten Reaktion des Körpers auf Insulin (Altersdiabetes). Daraus folgt ein erhöhter Blutzuckerspiegel, der zu verschiedenen Folgeschäden im Körper führt.

## **Dialyse**

Physikalisches Prinzip, das bei allen Verfahren ausgenutzt wird, die die Entgiftungsfunktion der Niere übernehmen. Umgangssprachlich wird der Begriff mit Hämodialyse gleichgesetzt. Bei diesem Vorgang wird das Blut des Patienten außerhalb des Körpers mittels einer „künstlichen Niere“ gereinigt.

## **DNA**

Englische Abkürzung für „Desoxyribonucleic acid“, auf deutsch „Desoxyribonukleinsäure“ (DNS). Großes Molekül, welches aus vier Bausteinen besteht. Die Abfolge dieser Bausteine kodiert die genetische Information und steuert die zentralen biologischen Lebensvorgänge aller Organismen.

## **Doppelkammer-ICD**

Defibrillatoren, die beide Herzkammern mittels Elektroden überwachen und bei Bedarf elektrisch stimulieren.

## **Elektrophorese**

Verfahren zur Trennung von Stoffgemischen, das auf der unterschiedlichen Wanderungsgeschwindigkeit von Teilchen im elektrischen Feld beruht. Als Trägermaterial für das Stoffgemisch können verschiedene Substanzen verwendet werden. Das Stoffgemisch wird am Startpunkt aufgetragen. Abhängig von Größe und elektrischer Ladung werden die Teilchen vom elektrischen Strom unterschiedlich weit mitgenommen. Die Identifizierung der Einzelstoffe erfolgt anhand ihrer Wanderungsgeschwindigkeit in dem spezifischen Trägermaterial.

## **Endothel**

Einschichtiger Verband flacher Zellen, der Blut- und Lymphgefäße sowie Körperhöhlen – beispielsweise die Herzhöhlen – auskleidet.

## **Eukaryotisch**

Kommt von Eukaryont = höherer Organismus, in welchem das genetische Material (Chromosomen) in einem Kern zusammengefasst ist.

## **FDA**

(Food and Drug Administration).

Die amerikanische Arzneimittelbehörde ist unter anderem für die Marktzulassung von neuen Inhaltsstoffen (NDA) und die Erteilung von Produktlizenzen (PLA) in den USA zuständig.

## **Genexpression**

Vorgang, bei dem die in der DNA gespeicherte genetische Information in ein Genprodukt – in den meisten Fällen ist dies ein bestimmtes Protein (Eiweiß) – umgesetzt wird.

## **Hämatologisch**

Kommt von Hämatologie, die Lehre vom Blut und den blutbildenden Organen.

## **Herzinsuffizienz**

Unfähigkeit des Herzens, das vom Organismus benötigte Blutvolumen zu fördern.

## **ICD**

(Engl. Implantable Cardioverter Defibrillator).

Interner Defibrillator, der den Herzschlag kontrolliert. Beim Auftreten eines Kammerflimmerns stimuliert er den Herzmuskel durch Stromstöße automatisch wieder zur gleichmäßigen Kontraktion.

## **Implantate**

Natürliche oder künstliche (Ersatz-)Teile zur Einbringung in den Körper.

## **Insulin**

In der Bauchspeicheldrüse produziertes Hormon, das die Aufnahme des Blutzuckers in die Zellen ermöglicht und dadurch direkt oder indirekt Einfluss auf viele Stoffwechselreaktionen hat. Darüber hinaus steuert es den Ab- und Umbau von Glukose in Leber- und Muskelzellen.

## **Insulinpumpe**

Extern getragene Pumpe für Diabetiker, welche dem Körper über einen Katheter kontinuierlich Insulin zuführt, um die Schwankungen des Blutzuckerspiegels zu verringern.

## **In Vitro Diagnostik**

Lateinischer Begriff für Diagnose, die „im Glas“, Reagenzglas, d.h. außerhalb des lebenden Organismus durchgeführt wird.

## **Kardiologie**

Teilgebiet der Inneren Medizin, das sich mit den Ursachen, Auswirkungen und Behandlungsmöglichkeiten von Herzerkrankungen beschäftigt.

## **Katheter**

Röhrenförmiges, starres oder flexibles Instrument zum Einführen in Hohlorgane, Gefäße (z.B. Blase, Ohrtrumpete, Tränenwege), um Inhalt zu entnehmen oder Substanzen einzubringen.

## **Kryokonservierung**

Prozess des Einfrierens für die Lagerung von biologischem Material in flüssigem Stickstoff bei  $-170^{\circ}\text{C}$ . Durch die genaue Steuerung des Einfrierens und späteren Auftauens wird die Lebensfähigkeit des Materials nicht zerstört.

## **Makuladegeneration**

Erkrankung der Netzhaut des Auges durch krankhafte Umbauprozesse und Einlagerung von Abbauprodukten am gelben Fleck (Macula lutea) – der Stelle des schärfsten Sehens der Netzhaut. Sie führt zu allmählichem Verlust des Sehvermögens.

## **Makulaödem**

Schwellung im Bereich des gelben Flecks (Macula lutea) der Netzhaut, die durch eine übermäßige Durchlässigkeit kleiner Blutgefäße bedingt ist und zu einer Sehverschlechterung führen kann.

## **Migräne**

Meist halbseitige sich periodisch wiederholende Kopfschmerzen. Sie tritt als einfache Migräne ohne begleitende neurologische Funktionsstörungen oder aber mit begleitenden kurzdauernden neurologischen Funktionsstörungen, beispielsweise Seh- und Sprachstörungen als klassische Migräne auf.

## **Molekulare Diagnostik**

Diagnose, basierend auf molekulare Strukturen von DNS und Proteine.

## **NSAID**

(Engl. Non-Steroidal Anti-Inflammatory Drug).

Langwirkendes Schmerzmittel, das entzündungshemmend und damit schmerzlindernd wirkt. Beispiele hierfür sind Aspirin und Ibuprofen.

## **Oligonukleotid**

Kurze Sequenz von Nukleotiden – den Bausteinen der Nukleinsäuren (DNA, RNA). In der Reihenfolge der verschiedenen Nukleotide in einer Nukleinsäure ist die genetische Information gespeichert. Oligonukleotide sind chemische Syntheseprodukte, die beliebig lang – bis zu 30 Nukleotiden hintereinander – hergestellt werden können.

## **Orthopädie**

Lehre von den Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates.

## **Osmotische Pumpe**

Pumpe, die durch den osmotischen Druck angetrieben wird. Unter Osmose versteht man den Ausgleich der Konzentrationen von durch eine Membran getrennten Flüssigkeiten mittels Diffusion, bis zur Einstellung eines Gleichgewichtes.

## **Osteosynthese**

Operatives Verfahren zur Wiederherstellung der Kontinuität und Funktionsfähigkeit gebrochener Knochen (meist durch stabilisierende Platten, Nägel, Schrauben und anderes).

## **PCR-Klonierung**

(Abkürzung für Polymerase chain reaction oder Polymerasekettenreaktion).

Bestimmtes Verfahren, mit dem man genau definierte DNA-Abschnitte in größeren Mengen herstellen kann. Diese werden anschließend zur DNA-Analyse, beispielsweise für den genetischen Fingerabdruck, verwendet.

### **Phase III Studien**

Statistische Bestimmung von Wirksamkeit und Sicherheit klinischer Studien, kann auch Wechselwirkungen mit anderen Substanzen mit einschließen; üblicherweise mit 100 bis über 1 000 Patienten.

### **Procera**

Verfahren, durch das Keramikronengerüste produziert und natürliche Zähne rekonstruiert werden. Der betreffende Zahn wird als Modell in einem zahntechnischen Labor eingescannt. Die Daten gehen elektronisch an ein Herstellungszentrum. Hier wird das Kronengerüst produziert und ins Labor zurückgeschickt, wo es von einem Zahntechniker mit zahnfarbenem Material beschichtet wird.

### **RNA**

(Abkürzung für Ribonucleic acid oder Ribonukleinsäure).

Unverzweigtes Makromolekül, das die genetischen Informationen in der Zelle in eine bestimmte Reihenfolge von Aminosäuren übersetzt. Diese Aminosäurereihen bilden später die für die Zelle lebenswichtigen Eiweißmoleküle. Die RNA kommt in drei verschiedenen Funktionsformen – der Boten-RNA (Messenger-RNA oder m-RNA), der ribosomalen RNA (r-RNA) und der Transfer-RNA (t-RNA) – vor.

### **Restenose**

Erneute Verengung von Gefäßen oder Hohlorganen nach einer vorangegangenen operativen Erweiterung. Die Ursache für den erneuten Gefäßverschluss ist paradoxerweise die vorangegangene Erweiterung einer Stenose – eine angeborene oder erworbene dauerhafte Einengung von Gefäßen oder Hohlorganen. Durch die Erweiterung kann die Innenwand des Gefäßes geschädigt werden. Daraufhin verdickt sich bei vielen Patienten die äußere Wand und das Blutgefäß wächst langsam wieder zu.

### **Robotik-Geräte**

Automatisierte Geräte, die Bewegungen von Lebewesen nachbilden.

### **Titratoren**

Titration = quantitative Bestimmung eines in einem Medium enthaltenen chemischen oder biologischen Stoffes.

### **Transfektion**

Vorgang, bei dem DNA oder bestimmte Gene in eine Zelle eingeschleust werden. Die Schwierigkeit dabei ist, die Zellmembran erfolgreich zu überwinden, ohne dass die Zielzelle zerstört wird.

### **Triptan-Medikamente**

Medikamente, die zur Behandlung von Migräne eingesetzt werden. Als sogenannte Serotonin-Agonisten aktivieren sie bestimmte Rezeptoren im Gehirn, welche ein Zusammenziehen der bei Migräneanfällen erweiterten Blutgefäße bewirken.

**Vaskulär**

Gefäße (Blut- und Lymphgefäße) betreffend, Gefäße enthaltend; im engeren Sinn auf die Blutgefäße bezogen.

**Vorhofflimmern**

Häufige Form der Herzrhythmusstörung mit schneller und unkoordinierter Schlagfolge der Herzvorhöfe.

**Zahnimplantat**

Alternative zur Brücke oder zum Gebiss. Auf eine künstliche, in den Kieferknochen implantierte Zahnwurzel aus Titan wird ein Keramikzahn aufgesetzt.

---

Schaffhausen, im März 2002

**BB MEDTECH AG**

Aufgrund des vorstehenden Emissionsprospekts/Unternehmensberichts sollen die

**bis zu 6 500 000 Aktien**

Inhaberaktien im Nennwert von CHF 2.– je Aktie

aus der am 9. April 2002 zu beschließenden Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen

- Wertpapier-Kenn-Nummer: 898 194 -

jeweils mit voller Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr 2001, d.h. ab dem 1. Januar 2001

der

**BB MEDTECH AG, Schaffhausen, Kanton Schaffhausen, Schweiz**

zum Regierten Markt mit Aufnahme des Handels im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen werden.

Frankfurt am Main, im März 2002

**DZ BANK AG**  
**Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank**

**Baden-Württembergische Bank**  
**Aktiengesellschaft**

**Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG**

**Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA**

# **BBMEDTECH**

BB MEDTECH AG  
Vordergasse 3, CH-8200 Schaffhausen  
[www.bbmedtech.com](http://www.bbmedtech.com)

## **BELLEVUE ASSET MANAGEMENT AG**

Grafenauweg 4/Postfach, CH-6301 Zug  
Telefon +41 41 724 59 59, Fax +41 41 724 59 58  
Internet: <http://www.bellevue.ch>  
E-Mail: [info@bellevue.ch](mailto:info@bellevue.ch)